

Esperanto

aktuell 2015/4



ESPERANTO-LADEN



Freunde in aller Welt
mit der internationalen Sprache



Geschäftsstelle • Aktionsraum • Treffpunkt
Deutscher Esperanto-Bund • Deutsche Esperanto-Jugend

www.esperanto-laden.de • 0 800 - 3 36 36 36-44 44 • www.eo.tel



La nova oficejo de GEA en Berlino
Intervjuo kun Petro Chrdle
Ĉe la prezidanto sur la planko
Sarlanda Esperanto-Ligo:
Ĉu aliĝo al GEA post pli ol 57 jaroj?

Deutscher Esperanto-Bund e.V. Germana Esperanto-Asocio r.a.

Amtsgericht Berlin VR 13651 B
www.esperanto.de/deb (Netzpräsenz)
gea.eo.tel (Kontakt Daten)

Bankkonto (por membrokotizoj kaj donacoj) /
Bankverbindung (für Mitgliedsbeiträge
und Spenden): HELADEFIERB,
Sparkasse Odenwaldkreis,
DE 3250 8519 5200 4011 4571.
Spenden und Mitgliedsbeiträge für den
D.E.B. sind steuerlich abzugsfähig.

Oficejo / Geschäftsstelle:

Esperanto-Laden

Katzbachstr. 25, 10965 Berlin,
Leitung: *Sibylle Bauer*
030 / 5106 2935 • Fax: 030 / 4193 5413
sibylle.bauer@esperanto.de

Membropriorgado / Mitgliederbetreuung

DEB: 0800 - 3 36 36 36 – 21
DEJ: 0800 - 3 36 36 36 – 22

Briefpost senden Sie bitte, soweit keine andere
Anschrift angegeben, an die Geschäftsstelle. Sie
wird von dort elektronisch weitergeleitet. Die
angegebenen **Telefon-Durchwahlnummern** sind
nach der Rufnummer **0800 - 3 36 36 36** zu wählen.

Estraro GEA / Vorstand DEB

Netzpost an / retmesaĝo al gea.fe@esperanto.de
Jedes Vorstandsmitglied ist individuell erreichbar
per E-Post-Adresse in der Form
vorname.name@esperanto.de.
Siehe auch estraro.gea.eo.tel

Prezidanto / Vorsitzender

Sebastian Kirf, Tel. (030) 4193 5442,
Fax: (04921) 39 27 56, SMS: (01579) 232 0163,
Durchwahl: -5111
gea.prezidanto@esperanto.de

Vicprezidanto / Stellv. Vorsitzender

Andreas Emmerich, Durchwahl: -5112

Trezoristo / Kassenwart

Christoph Hoppe, Durchwahl: -5113

Landaj ligoj / Landesverbände

Wolfgang Bohr, Durchwahl: -5114

Instruado / Lehrerarbeit

Christof Krick, Durchwahl: -5115

Publika agado kaj pliklerigado /

Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung

Oliver Waltz, Durchwahl: -5116

Administrado / Verwaltung

Julia Noe, Durchwahl: -5117

Jugendvertreterin / GEJ-komisiito

Annika Förster, Durchwahl: -5118

Germana Esperanto-Junularo /

Deutsche Esperanto-Jugend

Annika Förster, Durchwahl: -5121

gej.prezidanto@esperanto.de

Komisiitoj / Beauftragte

esperanto.de/deb/beauftragte

Siehe auch gea.eo.tel

Gazetara laboro / Pressearbeit

Louis von Wunsch-Rolshoven,

Durchwahl: -111 • Fax Durchwahl: -112

louis.von.wunsch-rolshoven@esperanto.de

Medienecho

Hermann Kroppenberg, Durchwahl: -5121

medienecho@esperanto.de

Libroservo / Bücherdienst

D-ro / Dr. *Wolfgang Schwanzer*,

Pfarrer-Seeger-Str. 9, 55129 Mainz, Durchwahl:

-5122, buchversand@esperanto.de, www.esperanto.de/buchversande

Printempa Semajno Internacia (PSI) /

Internationale Frühlingswoche

Petra Dückerhoff, Durchwahl: -62

psi@esperanto.de, www.esperanto.de/psi

Rondvojaĝoj / Rundreisen

Lars Sözüer, Durchwahl: -5123

rundreisen@esperanto.de

www.esperanto.de/rundreisen

Kontaktadresoj / Kontaktadressen

Julia Noe, siehe linke Spalte

Pliaj adresoj / Weitere Adressen

Germana Esperanto-Junularo (GEJ) /

Deutsche Esperanto-Jugend (DEJ)

Katzbachstr. 25, 10965 Berlin,

030/4285 7899, Fax: 030/4193 5412

www.esperanto.de/gej (Netzpräsenz)

gej.eo.tel (Kontakt Daten)

Interkultura Centro Herzberg (ICH) /

Bildungszentrum des D.E.B.

Komisiitoj/Beauftragte: *Zsófia Kóródy*

(instruado), *Peter Zilvar* (klerigado kaj kulturo),

Grubenhagenstr. 6, 37412 Herzberg, die

Esperanto-Stadt, 05521/5983, Fax (05521) 1363,

Durchwahlen: -411 (Tel), -412 (Fax),

ich@esperanto.de, www.esperanto.de/ich

Germana Esperanto-Instituto /

Deutsches Esperanto-Institut

Prof. D-ro/Dr. *Martin Haase*, Lehrstuhl für

Romanische Sprachwissenschaft,

Uni Bamberg, Durchwahlen: -431 (Tel),

-432 (Fax), martin.haase@esperanto.de,

www.esperanto.de/dei

Germana Esperanto-Biblioteko /

Deutsche Esperanto-Bibliothek

p/a. *Karl Heinz Schaeffer*, Schulstr. 17, 73432

Aalen, Durchwahlen: -421 (Tel), -422 (Fax)

biblioteko@esperanto-aalen.de; [utho.maier@](mailto:utho.maier@esperanto-bibliothek.de)

esperanto-bibliothek.de; www.esperantobibliothek.de

Fondaĵo FAME / FAME-Stiftung

Andreas Emmerich, estraro@fame-stiftung.de

(nur por FAME)

Stiftung Mondo

Hauptstr. 42, 64753 Brombachtal,

030/6920 4846-1, stiftungmondo@gmail.com,

Bankkonto: 151100004, Volksbank Stuttgart eG,
BLZ 600 901 00.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Aŭstria Esperanto-Federacio /

Österreichischer Esperanto-Verband

aej@esperanto.at, www.esperanto.at

Aŭstria Esperanto-Junularo /

Österreichische Esperanto-Jugend

Weissgerberlande 30-36/5/11, 1030 Wien,

aej@esperanto.at, <http://aej.esperanto.at>

Esperantomuzeo Vieno /

Esperantomuseum Wien

Palais Mollard, Herrengasse 9, 1010 Wien,

+43/1/53410-731, Postanschrift: Österreichische

Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, Postfach 308,

1015 Wien, plansprachen@onb.ac.at, www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen/index.htm

UEA-ĉefdelegitoj kaj perantoj / Bundesbeauf-

tragte des Esperanto-Weltbundes UEA

Germanio / Deutschland

D-ro / Dr. *Wolfgang Schwanzer*, Adressen siehe

mittlere Spalte: Libroservo/Bücherdienst

Aŭstrio / Österreich

Leopold Patek, Martinstr. 104/38,

3400 Klosterneuburg, Tel/Fax +43/2243/22052,

aon.913548977@aon.at

Esperanto aktuel

ISSN 0942-024 X, 33. Jahrgang

Eldonisto / Herausgeber

Deutscher Esperanto-Bund e.V.,

der Vorsitzende (v.i.S.d.P.)

Redaktista teamo / Redaktion:

Stano Marček (Martin/Slovakio),

Yashovardhan, Kolpingstr. 44, 58706 Menden

Durchwahl: -541

Kunlaborantoj / feste Beiträger:

Uwe Stecher (Österreich, El la mondo),

Hermann Kroppenberg (Medienecho),

Utho Maier (Bibliothek), Peter Zilvar (ICH)

Presejo / Druck

Alfaprint, Martin, Slovakio

Esperanto aktuel kun *-kune-* havas ses

numerojn jare kaj estas abonebla ĉe la oficejo

(vidu maldekstre supre) por 18 €

(de eksterlando: 24 €) jare.

Esperanto aktuel mit *-kune-* erscheint

sechs Mal pro Jahr. Abonnierbar bei der

Mitgliederbetreuung (s.o.). Abonnement: 18 €

(Ausland: 24 €) jährlich; für ordentliche

Mitglieder im Beitrag enthalten.

Anoncoj / Anzeigen:

Skribu al / Schreiben Sie an: deb@esperanto.de

Kontribuoj / Beiträge

Bv. sendi viajn kontribuojn (en formato *.doc

a.s.) al ea@esperanto.de, por n-ro 2015/5 ĝis la

15-a de septembro 2015. Paperaj kontribuoj nur

esceptkaze, tiam al Yashovardhan Singh (vidu

supre). Senden Sie Ihre Beiträge bitte (im Format

*.doc o.ä.) an ea@esperanto.de, für Nr. 2015/5 bis

zum 15. September 2015. Papierbeiträge nur im

Ausnahmefall, dann an Yashovardhan (s.o.).

Karaj legantoj!

Bedauerlicherweise hat sich die Produktion und Auslieferung der letzten Esperanto aktuell zuerst aufgrund der Erstellung des Protokolls der Mitgliederversammlung in Hameln und dann zusätzlich noch wegen eines Computerschadens bei unserem Layouter stark verzögert. Daher hat unsere Einladung zur Eröffnung der neuen Geschäftsstelle unsere Leser leider zu spät erreicht – aber zumindest alle Mitglieder, von denen wir eine E-Mail-Adresse haben, sollten eine Einladung per elektronischer Post erhalten haben. Wer keine Mail bekommen hat, mag vielleicht einmal über die Geschäftsstelle nachprüfen, ob wir die aktuelle Adresse in unserer Datenbank gespeichert haben.

Ich habe in jedem Fall nun die Freude verkünden zu können, dass es endlich vollbracht ist! Nachdem wir schon seit Februar in der neuen Geschäftsstelle arbeiten, haben wir am Samstag, den 11.07.2015, nun offiziell die neuen Räumlichkeiten eröffnet: Der Esperanto-Laden ist geboren!

Nur wenige Tage vorher wurde das große, beleuchtete Außenwerbeschild fertiggestellt und montiert. Außerdem waren noch zahlreiche kleinere und größere Arbeiten zu erledigen, was die Inneneinrichtung anging. Aber wir haben es geschafft und konnten die etwa 30-40 Gäste, die über den Tag verteilt zu uns fanden, herzlich willkommen heißen. Die Stimmung war sehr gut und wir erhielten viel Lob und Anerkennung für die geleistete Arbeit und die durchdachte und schöne Gestaltung unserer neuen Räumlichkeiten. Danke dafür! Überhaupt zeigt die neue Geschäftsstelle bereits Wirkung: Es passiert jetzt schon immer wieder, dass wir überraschend Besuch bekommen, sei es von Esperantisten, die in Berlin leben oder als Touristen gerade in Berlin sind und uns z.B. über das Internet gefunden haben, aber auch von Passanten, die uns zufällig entdecken und gleich die Gelegenheit ergreifen, sich über Esperanto zu informieren. Auch durften wir bereits sowohl aufgrund der neuen Geschäftsstelle als auch durch die kontinuierliche Arbeit von unserer Geschäftsstellenleitung Sibylle Bauer neue Mitglieder im DEB willkommen heißen. Wir planen, künftig regelmäßig aus der neuen Geschäftsstelle zu berichten. So erhielten wir beispielsweise auch finanzielle Unterstützung aus völlig unerwarteten Orten: Die ersten 10 Euro über unsere neue Online-Spendenmöglichkeit via PayPal erreichten uns nicht etwa aus Deutschland, sondern aus Moskau! Wer sich nun weiter über den Esperanto-Laden informieren mag, der findet unter <http://laden.eo.tel> sowohl ein kleines



Vorstellungsvideo, als auch Verweise zu weiteren Informationsseiten, auch mit Informationen zu Spendenmöglichkeiten. A propos Spenden: Andreas Emmerich hat das Thema ja bereits in der letzten EA angesprochen. Beigefügt zu dieser Ausgabe finden Sie Überweisungsträger, die Sie natürlich genau so gut zur Spendenüberweisung nutzen können wie eine Online-Überweisung. Wichtig ist: Geben Sie als Betreff „Zielspende Esperanto-Laden“ an! Das besondere: Alle, die bis 31.12.2015 eine Spende für den Esperanto-Laden leisten, werden auf unserer „Dankestafel“ und auf einer speziellen Internetseite genannt (natürlich nur, wenn man das auch möchte), die wir Anfang 2016 im Laden installieren werden bzw. auf www.esperanto-laden.de veröffentlichen. Besuchen Sie diese Seite für weitere Informationen hierzu!

Wer von Ihnen den Esperanto-Weltkongress in Lille besucht hat, wird sicher schon von einer weiteren Neuheit erfahren haben: Das bekannte und beliebte Silvestertreffen „Internacia Festivalo“ wird vom Deutschen Esperanto-Bund unter der Leitung von Andreas Diemel weitergeführt. Hierbei wurde die Gelegenheit ergriffen, dem Treffen einen neuen Namen zu geben, denn nach 31 Jahren wird es auch die ein oder andere Neuerung geben. Mit dem neuen LUMINESK' führt der DEB ein Silvestertreffen fort, das sich mit seiner Zielgruppe für Erwachsene und junge Erwachsene in die bekannten Angebote für die Jugend durch die DEJ (JES) und für Familien durch EsperantoLand (NR) einreicht. Das LUMINESK' wird in Nideggen (Eifel) stattfinden, in einer modernen Jugendherberge mit einem grandiosen Ausblick auf das Silvesterfeuerwerk. Es wird sowohl für ein Ausflugsangebot gesorgt werden als auch wieder für eine gute „Knajpo“

Enhavtabelo/Inhalt

1: La nova oficejo de GEA en Berlino (legu sur la p. 3, 4)

2: Adresoj / Adressen

3: Germana Esperanto-Asocio: Karaj legantoj! Enhavtabelo / Inhalt

5-7: Interkultura Centro Herzberg:

Nia konstanta kaj sukcesa informlaborado. Von Herzberg aus mit dem Wohnmobil durch die weite Welt. Inaŭguro de nova fakekspozicio. Ausstellung in Deutsch & Esperanto

8. Leteroj de la legantoj: Riismo, iĉismo kaj aliaj solvoj

9-13: Aŭstria Esperanto-

Federacio: Intervjuo kun Petro Chrdle pri la eldonejo KAVA-PECH. Letero de leganto. Lingva flanko. Librorekomendoj de Jan. Manfred Sona mortis

14-16: El la mondo

17: El bibliotekoj kaj arkivoj: Folge 20: Citius, altius, fortius – schneller, höher, stärker

18-20: Medienecho

21-22: Kalendaro

23-24: Recenzoj / Buchbesprechungen: Sprachen lernen – Tipps und Tricks. Kleine Schriften zu großen Themen.

25: Ni funebras kaj kondolencas: An Paul Tarnow erinnern und ihn ehren. Hansjörg Kindler (Trixini) 3.09.1933 – 22.08.2015

26: El la fakaj ligoj: Por ke ni akiru saĝan koron

27-29: kune – revueto de Germana Esperanto-Junularo: Vortoj, vortoj, vortoj! Karaj legantoj. Langopinto-fenomeno. Limerikoj.

30: Germana Esperanto-Asocio: Ĉe la prezidanto sur la planko. Sarlanda Esperanto-Ligo: Ĉu aliĝo al GEA post pli ol 57 jaroj?

32: Tago de la Kulturoj en Göttingen. Informstano de KELI dum la Evangelia Eklezia Foiro en Stuttgart.



– und wir freuen uns ebenfalls darüber, dass Amri Wandel mit der Vintra Universitato einen Teil des Tagesprogramms anbieten wird. Informieren Sie sich über LUMINESK! und melden Sie sich an im Internet unter www.luminesk.de oder fordern Sie über unsere Geschäftsstelle weitere Informationen an (Anmeldungen sind auch telefonisch möglich).

Was gibt es sonst noch für Neuigkeiten? In der vorletzten Ausgabe von Esperanto aktuell habe ich bereits die Bereitstellung neuer Internet-Dienste angekündigt, unter anderem kostenlose E-Mail-Weiterleitungsadressen für unsere Mitglieder. Leider gibt es hier noch eine Verzögerung, einerseits krankheitsbedingt, andererseits arbeiten wir derzeit noch mit unserem technischen Dienstleister an Verbesserungen an der Verwaltung der Dienste, wovon insbesondere die E-Mail-Dienste betroffen sind. Voraussichtlich im September wird es dann aber wohl soweit sein. Parallel arbeiten wir derzeit verstärkt an der Ausgestaltung unseres Internetauftritts. Ich hoffe, dass wir bis zur nächsten Esperanto Aktuell soweit sind, dass wir endlich die individuellen Zugänge für unsere Mitglieder freigeben können. Bereits jetzt arbeiten sich einzelne Ortsgruppen in das neue System ein und gestalten Ihren Netzauftritt unter www.esperanto.de. In der kommenden Ausgabe werden Sie diesbezüglich sicher mehr erfahren können! Und schließlich: Wenn Sie diese Ausgabe in Händen halten, sollte auch die Online-Anmeldung zum Deutschen Esperanto-Kongress 2016 in München bereits in Funktion sein. Besuchen Sie doch einmal www.kongreso.de!

Sie sehen: Nach einer kleinen „Sommerpause in Esperantujo“ geht es mit Schwung weiter. Falls Sie übrigens nicht die Gelegenheit hatten, an dem wirklich schönen und gut organisierten 100. Esperanto-Weltkongress in Lille teilzunehmen: Unter m.eo.tel finden Sie einen direkten Link zu unserem Kanal bei YouTube mit zahlreichen Videoaufnahmen, die ich vom Kongress und auch von dem Besuch des Theaters in Boulogne sur Mer (wo 1905 der erste Kongress stattfand) machen konnte. Unter anderem finden Sie dort die Podiumsdiskussion mit drei Zamenhof-Generationen. Der absolute Höhepunkt jedoch ist ein kurzes Video, das bereits über 14.000 mal angeschaut worden ist: Ein überraschender Heiratsantrag während der Abschlusszeremonie! Zahlreiche Fotos finden Sie auf unserer Facebook-Seite, die ebenfalls über m.eo.tel verlinkt ist. Wer Facebook nicht nutzen mag, der findet die gleichen Infos aber auch über app.esperanto.de.

Sebastian Kirf
(Präsident D.E.B.)



Nia konstanta kaj sukcesa inform-laborado

Germana Esperanto-Asocio, Filio por Klerigado kaj Kulturo, DE-37412 Herzberg am Harz – la Esperanto-urbo, informas:

Ministroprezidento Stefan Weil

La 22an de majo 2015 Zsófia Kóródy kaj Peter Zilvar dum la publika „Civitana Forumo kun la ministroprezidento“ en la kastelo Herzberg povis persone saluti la ministroprezidenton de nia federacia lando Malsupra Saksio. Ni dankis al li, ke li servas kiel Alta Protektanto de GEK 2015 en Hameln. Persone li sciis, ke Herzberg estas „la Esperanto-urbo“ kaj li deziris sukceson al la germana Esperanto-movado.

Gazetoj

Almenaŭ en la sekvaj tagjurnaloj aperis ampleksaj artikoloj pri Esperanto kaj Herzberg... la Esperanto-urbo kun fotoj (Peter Zilvar estis telefone intervjuita por la artikolo, Zsófia Kóródy sendis la bezonatajn fotojn.)

En *Hannoversche Allgemeine Zeitung* (aperas en Hanovro kaj la regiono) kun kelkaj grandformataj fotoj pri dulingvaj tabuloj ktp, 23.05.2015.

Weser-Kurier (por la grandregiono Bremeno kaj Bremerhaven), 24.05.2015.

Neue Westfälische Zeitung, ekz. en la grandregiono Bielefeld, Paderborn ktp, 15.07.2015.

Göttinger Tageblatt, intervjuo kun Zsófia Kóródy pri instruado kaj Herzberg, 10.07.2015.

La 8an de aŭgusto aperis artikolo en *TAZ* (Berlino), ankaŭ okazis intervjuo kun nia urbestro Lutz Peters kaj Peter Zilvar por *Süddeutsche Zeitung*.

HarzKurier

Regule aperas favoraj kaj ampleksaj gazetartikoloj kun fotoj en la regiona gazeto *HarzKurier*. Per la reta serĉilo aperas 72 aktualaj artikoloj, pluraj el ili kun evento- kaj grupfotoj, ankaŭ kun la nova urbestro Lutz Peters kaj reprezentantoj de GEA-Filio en Herzberg. Jam aperis pli ol 2.000 gazetartikoloj tie rilate al Esperanto dum la lastaj 45 jaroj.

Göttingen

Okaze de la Tago de la Kulturoj la 7an de junio 2015 ni havis belan Esperanto-informbudo.

Ĉi-jare aparte multaj homoj serioze interesiĝis pri Esperanto. Kelkaj el ili iam estis membroj de Esperanto-grupoj. Aliaj volas eklerni Esperanton, unu el ili tuj aliĝis al nia semajnfina kurso. Kelkaj petis restarigon de Esperanto-klubo en la fama universitata urbo Göttingen.

Kelkcent informilojn kaj varbilojn ni povis disdoni al la malfermita internacia publiko.

La „Internacia Koruso Göttingen“ estonte ankaŭ kantos en Esperanto, ekz. „La penso de la hom` libera ja estas“.

La mondfama organizaĵo „Internationale Gärten Göttingen“ estonte ankaŭ volas uzi Esperanton, ekz. por la hejmpaĝo.

Nordgermana Radio kaj Televido

En la lasta tempo ni aŭdis de diversaj personoj, ke okazis kelkaj etaj elsendoj fare de NDR. Ĉiam oni menciis, ke Herzberg estas „la Esperanto-urbo resp. ...die Esperanto-Stadt“.

La emblemo

Ankaŭ la urbo kaj aliaj asocioj pli kaj pli nun uzas la oficialan urban emblemon, ekz. sur la afiŝoj „Herzberg am Harz...la Esperanto-urbo“, okaze de la tiel nomata „Blanka Nokto“ en Herzberg kaj aliaj kultureventoj en la kastelo. http://esperanto-urbo.de/blog.php?blog_id=45408423

Diversaj gazetoj

Antaŭ nelonge aperis artikolo pri la kastela ekspozicio „Esperanto kaj Filatelo“ en la fakgazeto *Briefmarkenspiegel*. Ni ricevis kelkajn pozitivajn eĥojn. Ofte ni sendas informojn pri Esperanto-eventoj al gazetoj kaj amasmedioj ĝis Braunschweig, Hanovro, Kassel ktp. Resuma listo kun skanitaj artikoloj en albumoj de la lastaj 10 jaroj: <http://esperanto-urbo.de/page.php?pid=64519699>.

Statistiko: averaĝe 55,2 gazetartikoloj jare inter 2006-2014, t.e. pli ol 1 artikolo semajne!

Esperanto-eventoj

Anoncoj pri la plej gravaj kunvenoj (kun aŭ por loka publiko) aperas ankaŭ en la Evento-kalendaro de la urbo Herzberg. Ĝi aperas monate kaj estas disdonata en la urbo, krome estas videbla sur la urba hejmpaĝo (Veranstaltungskalender) http://www.herzberg.de/events/list.php?action=search&date_from=11.06.2015&date_to=&time_from=&time_to=&categoryid=0&organiserid=0&locationid=0&keyword=esperanto.

Hejmpaĝo de Herzberg

Gazetartikoloj estas legeblaj ankaŭ sur la hejmpaĝo de la urbo Herzberg sub „Presse Esperanto“, <http://www.herzberg.de/magazin/magazin.php?menuid=377&topmenu=7&keepmenu=inactive>. Pli malnovaj artikoloj troviĝas sub „Pressearchiv Esperanto“ (138 artikoloj) – <http://www.herzberg.de/magazin/iarchiv.php?menuid=378&topmenu=7&keepmenu=inactive>.

Von Herzberg aus mit dem Wohnmobil durch die weite Welt - Eine persönliche Reise durch die Esperanto-Welt

Die Schweizer Familie Sans hatte vor fünf Jahren in Herzberg Esperanto gelernt. Sie entschieden sich mit dem Wohnmobil und drei kleinen schulpflichtigen Kindern von hier aus eine Weltreise mit einem einfachen Wohnmobil zu starten. Jetzt hatten sie sich wieder in Herzberg gemeldet und darüber einen besonders interessanten Vortrag in der Stadtbücherei Herzberg gehalten.

Sie hatten von der Kantonalverwaltung Genf eine Sondergenehmigung für die private Unterrichtung der Kinder erwirkt. So mussten die Eltern neben dem Fahren, Visaanträgen, der Essensversorgung, usw. alltäglich eine mehrstündige Pause für die erforderliche Unterrichtung ihrer Kinder einkalkulieren. Sie wollten weitestgehend bei esperantosprachigen Gastgebern in vielen Ländern verweilen, um mehr über die Kulturen, die verschiedenen Länder und die Menschen aus nächster Nähe zu erfahren. In dem zweistündigen Vortrag wurden viele eindrucksstarke Bilder und Filme gezeigt.

Die Rundreise führte von Herzberg am Harz - die Esperanto-Stadt aus nach Polen, dann nach Ungarn, Österreich, Bulgarien, die Türkei nach Syrien und in den Irak. Dort gab es schon die ersten Unruhen und so fuhren sie weiter in den Iran. Beeindruckende Landschaften, verschiedene Völker, Länder, Währungen, Religionen, Speisen, unterschiedliche klimatische Verhältnisse, usw. mussten von der Schweizer Familie verkraftet werden. Es gab auch große Unterschiede auf der Fahrt von Turkmenistan, Usbekistan, Kasachstan, durch Sibirien in die Mongolei. Viele Gefahren, z.B. Feldwege, Unwetter, Unterversorgung, usw. mussten bewältigt werden. Am besten hatte es ihnen bei den Hirtenvölkern in der Mongolei gefallen.



Das Riesenreich China taugte nicht für die Reisenden mit dem Wohnmobil und so fuhren sie in einigen Wochen weiter nach Südostasien, z.B. nach Laos, Thailand und Malaysia. In diesen Ländern freuten sich besonders die neugierigen Kinder auf die Weltreisenden mit dem Wohnmobil. In vielen Schulen erwartete man die Gäste aus Europa.

Wegen der schlechten Straßenverhältnisse gab es oft Autopannen und so musste der Familienvater oftmals den Motor des Wohnmobils selbst reparieren. Nicht überall gab es geeignete Mechaniker und Materialien. Zudem kosteten Reparaturen viel zusätzliches Geld. Weitestgehend vermieden sie Großstädte und für die Übernachtungen auch die Nähe zu Hauptstraßen, um nicht in die Hände von Kriminellen zu geraten.

Es gab viele einzigartige Erlebnisse. Von Malaysia aus wurde das Wohnmobil nach Südamerika verschifft.

Das letzte Jahr verbrachten sie in verschiedenen Ländern Südamerikas, z.B. in Argentinien, Chile, Bolivien und Brasilien. Überall gab es besonders herzliche Kontakte mit esperantosprachigen Gastgebern, die sich über die Gäste aus Europa besonders freuten. So konnte die reiselustige Familie viele Dinge in nächster Nähe mit den Einwohnern erleben und erfahren. Sie konnten gleich „vor Ort“ Fragen stellen.

Einen etwas längeren Aufenthalt legten sie in dem esperantosprachigen Waisendorf „Bona Espero“ (Gute Hoffnung) in Brasilien ein. Dort konnten auch die Kinder der Familie Sans die reguläre Schule dieses Instituts besuchen.

Einzigartige Eindrücke, Fotos und Filme, die hier in Herzberg erstmal seinem Publikum vorgestellt wurden, werden in einer gewissen Zeit auch als Buch erscheinen. Jacques Sans betonte, dass die ganze Familie durch die mehrjährigen Reise in jeder Hinsicht viel gelernt hat. So seien auch alle Kinder viel selbständiger und weltoffener geworden.

Sie versprachen Herzberg am Harz...die Esperanto-Stadt häufiger zu besuchen.



Inaŭguro de nova fakekspozicio

Sur la hejmpaĝo de la urbo Herzberg am Harz, la Esperanto-urbo, vi trovas i.a. artikolon kaj fotojn pri la nova kaj vere vizitinda ekspozicio.

El pli ol 2.000 historiaj turismaj broŝuroj, resp. faldfolioj en Esperanto, Peter Zilvar kaj Zsófia Kóródy elektis 120 historiajn broŝurojn en Esperanto, ekz. el Aŭstrio, Bulgario, Ĉinio, Danlando, Germanio, Hungario, Norvegio kaj Svislando. La nova fakekspozicio plaĉis al la nova urbestro Lutz Peters, kiu inaŭguris la ekspozicion, kaj al la ĉeestintoj. Tio estas bona reklamo por Esperanto, ĉar la historiaj grafikaĵoj estas vere allogaj (art-)objektoj. La ekspozicio (cetere jam la 11a rilate al Esperanto) estas vizitebla dum la malfermhoroj de la kastela muzeo de merkredo ĝis dimanĉo. Bonvenon en la Esperanto-urbo, dank al la konstantaj multflankaj aktivecoj de ICH / EGS kaj GEA-Filio!

Historische Tourismusprospekte Ausstellung in Deutsch & Esperanto

Am vergangenen Samstag wurde auf der „Esperanto-Ebene“ im Museum des Welfenschlosses die 11. Sonderausstellung des Esperanto-Centros Herzberg eröffnet. Nachdem sich die vorausgegangene Ausstellung mit der Brückensprache in der Philatelie beschäftigt hatte, geht es jetzt um historische Tourismusprospekte aus aller Welt.

Verfasst sind diese in der Sprache des Herkunftslandes und in Esperanto. Viele Sammler und Esperantogruppen hatten im Lauf der vergangenen Jahre das Ausstellungsmaterial dem Herzberger Centro zur Verfügung gestellt. Aus den über 20 Aktenordnern hatten jetzt Peter Zilvar und Zsófia Kóródy die sehenswerte Ausstel-

lung zusammengestellt. Man habe Prospekte unter anderem aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Bulgarien und Ungarn in der Ausstellung, sagte Peter Zilvar bei der Begrüßung. Dabei seien einzigartige Unikate wie ein Prospekt über Norderney aus der Zeit vor dem I. Weltkrieg. Sehr interessant sind auch die historischen Stadtprospekte von Göttingen, Hamburg, Hannover, Kassel, Mainz und München aus dem vergangenen Jahrhundert. Bürgermeister Lutz Peters dankte der Esperanto-Gemeinde für ihr aktives Engagement. Während solche Prospekte in früheren Jahren mit viel Mühe und Ideenreichtum erstellt wurden, seien ähnliche Druckwerke heute relativ kurzlebig, sagte Peters. Gemeinsam mit den geladenen Gästen ließ er sich dann in die Besonderheiten der Ausstellung einweisen. Zu besichtigen ist die Ausstellung zu den Öffnungszeiten des Museums. Nach telefonischer Rücksprache (05521/5983) kann auch die Bibliothek (mit Archiv) des Esperantozentrums in Herzberg besichtigt werden.

Text und Foto: Paul Beier



Riismo, iĉismo kaj aliaj solvoj

Mi ĝojas pri tio, ke estiĝis diskuto pri riismo en Esperanto aktuell, ne pro tio, ke mi plene konsentas kun la ĝis nun esprimitaj opinioj, sed pro tio, ke mi opinias grave diskuti malferme pri la temo.

Kvankam mi koncedas, ke la seksa nesimetrio en Esperanto ne estas detalo, pri kiu Zamenhof faris vere bonan decidon, tiu nesimetrio per si mem laŭ mi ne estas gravega problemo. Lingvoj ja ofte distingas inter kontraŭaj ebloj en nesimetria maniero. En Esperanto ni ekzemple havas la apartan vorton *ĉevalido* por neplenkreska *ĉevalo*, sed ni ne havas apartan vorton por plenkreska *ĉevalo*. Sekve ni emas foje uzi la malprecizan *ĉevalo*, kiam el la kunteksto klaras, ke ni fakte celas plenkreskan *ĉevalon*. La neplenkreskecon ni aliflanke preskaŭ ĉiam aparte markas per aldono de *-id-*. Kompreneble, neniu kritikas ĉi tiun nesimetron.

La tradicia nesimetrio inter ekzemple *instruisto* kaj *instruistino* aŭ inter *amiko* kaj *amikino* estas tute analoga. La formo sen *-in-* ne indikas sekson, sed pro la manko de virseksa formo, oni tradicie ofte uzas ĝin kun virseksa intenco, dum por paroli pri inoj, oni tradicie emas preskaŭ ĉiam aldoni *-in-*. Sed pro la diskutoj pri lingva seksa egaleco ekde la 1970aj jaroj, pli kaj pli da esperantistoj emas al sekse pli simetria lingvouzo, kaj sekve pli emas forlasi *-in-* parolante pri virinoj, krom se aparte necesas emfazi la inecon. Rilate al tiaj vortoj kiel *instruisto* kaj *amiko* tio ne estas grava problemo, ĉar ili dekomence estis sekse nemarkitaj (kion oni povas konstati interalie surbaze de tio, ke dekomence oni uzadis la multenombrajn formojn *instruistoj* kaj *amikoj* en sekse nespecifita maniero, kaj ankaŭ foje uzis la ununombrajn formojn por paroli pri nespecifa persono de negrava sekso).

Tute alie statas ĉe la malmultaj vere virseksaj radikoj (ekzemple *viro* kaj *knabo*), kiuj plejparte indikas parenkorilatojn (ekzemple *patro*, *frato* kaj *edzo*) aŭ nobelajn rangojn (ekzemple *reĝo* kaj *duko*). Ĉe ili la baza formo estas tradicie klare virsekse markita, kaj restas tia en la uzo de la plej multaj esperantistoj. Nur la tre malmultaj iĉistoj emas seksneŭtraliĝi tiujn radikojn: Por ili patro povas esti de ajna sekso, kaj por indiki ke temas pri viro, ili uzas la formon *patriĉo* kun la novsufikso *-iĉ-*. La enkonduko de nova sufikso pro ŝanĝiĝintaj sociaj cirkonstancoj laŭ mi estas pravigebla, sed la modifo de la tradicia kaj Fundamenta signifo de tiuj radikoj estas tre problema, interalie pro tio, ke ĝi povas kaŭzi miskomprenojn se oni ne scias, ĉu la parolanto parolas iĉisme aŭ tradicie. Seksa simetrio en la lingvo ne estas tiel grava ke ĝi pravigas tian modifon al vivanta lingvo. Pri tio ŝajne konsentas multaj esperantistoj, ĉar iĉismo ja estas multe malpli populara ol la seksa simetriigo ĉe vortoj kiel *instruisto* kaj *amiko*.

Tamen estas alia problemo kun la tradicia lingvouzo, ĝis nun atentata multe malpli ol la problemo de seksa nesimetrio: Ĝi antaŭsupozas, ke ĉiu homo estas aŭ virseksa aŭ ina. Tiu antaŭsupozo ja estis vaste akceptata ĝis antaŭnelonge, sed ĝi tamen estas malvera: Ekzistas homoj, kies seksaj organoj ne

estas klare inaj aŭ virseksaj, kaj eĉ pli grave, ekzistas homoj, kiuj volas identiĝi nek kiel viro nek kiel virino. Kvankam tiuj ne-duum-seksaj personoj estas malmultaj, devas esti eble sen grandaj malfacilaĵoj paroli pri tiaj homoj. Sed kiel oni ekzemple indiku la parenkorilaton al ne-duum-seksa persono, kiu estas inter oniaj gefratoj: La vorto *frato* pensigas pri viro same klare kiel *fratino* pensigas pri virino. Jam iom popularas la vorto *gepatro* kiel sekse nespecifita analogo al *patro* kaj *patrino*, kaj simile eblas ekuzi *gefrato*. Tamen necesas atenti pri tio, ke tradicie kaj Fundamente *ge-* signifas 'de ambaŭ seksoj', kaj sekve estas uzebla nur por grupoj, ne por unuopuloj. Ĝia ekuzo en la senco 'de ajna sekso' povas teorie kaŭzi miskomprenojn: Iu, kiu havas tri fratojn, sed ne volas menci iĉian sekson, povus uzi tiun ajnaseksan senson de *ge-* por diri „Mi havas tri gefratojn“, sed tradicie tiu frazo komprenigus ke la parolanto havas almenaŭ unu fratinon. Se oni volas eviti modifi kaj la signifon de la virseksaj radikoj kaj la tradician signifon de *ge-*, la sola maniero ebligi senprobleman paroladon pri ne-duum-seksaj personoj estas la enkonduko de novaj seksneŭtralaj radikoj analogaj al la tradiciaj virseksaj radikoj. Pli da informoj pri tiu eblo troviĝas en du antaŭnelonge aperintaj artikoloj de mi kaj de Kirilo Brosch, legeblaj ĉe lingvakritiko.com/2014/10/16/esperanto-kaj-sekso kaj lingvakritiko.com/2015/01/31/seksa-egaligo-en-la-lingvo-laufundamente.



LETERO DE LEGANTO

Kutime eĉ pli multe diskutata estas la elekto de pronomo: Kvankam tradicie *li* funkciis simile kiel *instruisto* kaj *amiko*, do kiel sekse nemarkita sed praktike ofte virseksa pronomo, la lingva evoluo ekde la 1970aj jaroj igis ĝin pli klare virseksa, ĉar pli kaj pli da homoj emas eviti la uzon de *li* por paroli pri nespecifa persono de negrava sekso. Plej kutimaj estas anstataŭaĵoj kiel *li aŭ ŝi* aŭ *ŝi/li*. Tamen tiuj precipe parollingve estas iom pezaj. Ankaŭ la ofte proponata uzo de *ti* ne ĉiam bone funkcias, kiel mi detale klarigas en mia ĉi-supre menciita artikolo. Jam en la 1970aj jaroj aperis la propono uzi *ri* kiel seksneŭtralan pronomon, kaj tiu propono ankaŭ estas praktikata de kelkaj (plej sisteme de tiuj, kiuj ankaŭ praktikas iĉismon, pro kio oni ofte komprenas sub la esprimo riismo kaj riismon kaj iĉismon, kvankam laŭ mi en prilingvaj diskutoj indas trakti ĉi tiujn du ismojn aparte).

Zamenhof proponis la uzon de *ĝi* kiel seksneŭtralan pronomon por personoj, kaj kelkaj ankaŭ praktikas tiun uzon de *ĝi*, precipe por paroli pri nespecifa persono de negrava sekso. Aliaj sentas en la uzo de *ĝi* por persono ion humiligan, kaj Zamenhof mem agnoskis tiun problemon. Mi opinias, ke la uzo de *ĝi* por paroli pri nespecifa persono ne estas miskompenebla kiel humiligo, kaj sekve jam mem uzas *ĝi* en tiu funkcio. Se la uzo de *ĝi* por nespecifaj personoj kreskos, la homoj povos pli alkitimiĝi al la uzo de *ĝi* por personoj, kaj eble iam ne plu sentos ĝin kiel ion humiligan, eĉ kiam ĝi estas uzata por paroli pri specifa persono. Sed ĝis tiam la uzo de *ri* estas la sola maniero por paroli pri specifa ne-duum-seksa persono sen la risko esti miskomprenata kiel humiligema.

Marcos Kramer

Intervjuo kun Petro Chrdle pri la eldonejo KAVA-PECH

Via eldonejo eldonas librojn ankaŭ en aliaj lingvoj ol en Esperanto. En kiuj kaj kial?

Nu, lakialo estas klara: Mi estas ĉefa eldonisto, do plejparto de la produktoj de mia eldonejo estas memkompreneble en la ĉeĥa. Tamen, ĉar mi estas fervora esperantisto, tuj post kiam mi sentis min ekonomie sufiĉe forta por povi riski malprofiton (mi ja sciis, ke la Esperanto-merkato ne estas komparebla kun la libromarkatoj por la libroj en naciaj lingvoj) mi komencis kunigi mian hobion kun mia profesia agado. Ĉar mia agentejo agis ne nur kiel eldonejo, sed ankaŭ kiel kongresa kaj kleriga agentejo kaj kiel vojaĝagentejo, mi komencis servi al esperantistoj en ĉiuj tiuj branĉoj. Rilate al alilingvaj libroj, tiuj (en la angla, germana kaj franca lingvoj) estas nur esceptoj, kaj ĉiam havas iun rilaton al aliaj miaj agadoj, plejparte al Esperanto.

Inter novaĵoj de via eldonejo estas ankaŭ la libro „Profesia uzo de Esperanto“, kiun vi mem verkis. La temo laŭ la titolo estas tre vasta. Ĉu vi povas diri ion pri ĝi?

Volonte. Sed prefere mi aldonu la klarigan reston de la titolo: „kaj ĝiaj specifaj trajtoj“. Multaj esperantistoj opinias, ke mi havas „Esperanto-firmaon“. Sed kiel mi jam menciis, mi fondis etan entreprenon, kies laborlingvo estis origine nur la ĉeĥa, kaj nur pli poste mi aldonis agadon per kaj en Esperanto. Kaj precipe en vojaĝindustrio kaj organizado de konferencoj kaj aliaj edukaj aranĝoj mi havis kiel laborlingvojn ankaŭ la germanan kaj la anglan, kaj al miaj klientoj mi disponigis servojn ankaŭ en aliaj lingvoj. Tial mi havis bonan ŝancon kompari la diferencojn, kiujn mi spertis dum la preparado de kontraktoj kaj ilia plenumo – kaj tiujn mi strebis sincere priskribi en la verketo. Ĝi estas jam la tria eldono, sed aktualigita kaj konsiderinde kompletigita pri novaj ĉapitroj, ekzemple pri aŭtoraj rajtoj, lingva flanko dum la preparo de kontraktoj, influo alportita per novaj teknologioj ktp. Mi ankaŭ maljuniĝas kaj nun plu okupiĝas nur pri la eldonejo, do mi sentis moralan devon transdoni miajn kolektitajn spertojn al miaj posteuloj. La libro temas pleje pri internaciaj agadoj eldoneja, turisma kaj komerca (kvankam pri komerco mi okupiĝis nur flanke), kaj pri specifaj trajtoj de tiuj agadoj, se ili estas en Esperanto.

Kiujn aliajn novaĵojn en Esperanto vi volus mencii por la legantoj de *Esperanto aktuell*?

Kiel ĉiu eldonisto mi konsideras ĉiujn de mi eldonitajn librojn valoraj kaj legindaj, alimaniere mi ne estus eldoninta ilin. Tamen mi komprenas, ke mi devas limigi min nur al kelkaj, do mi nomu almenaŭ la duajn eldonojn de du lastatempe sukcesaj libroj: La unua estas la famkonata



dramo „R.U.R., Rossumaj Universalaj Robotoj“ de Karel Čapek (cetere: envicigita en la serion de UEA „Oriento-Okcidento“), laŭ kiu estas nomata en preskaŭ ĉiuj lingvoj de la mondo *robot*, artefarita inteligenta estaĵo; kaj la dua estas primovada legolibro en facila lingvo „Bonvenon en nia mondo“ el la plumo de Bent Jensenius. Kaj mi ne rajtas forgesi la libron „Konciza historio de Kristanismo“, kiun verkis Gerrit Berveling laŭ mia peto, ĉar mi sentis, ke tiuspeca grava libro mankas en Esperanto. Kaj ĵus (rim: en junio 2015) mi aperigis la 7an numeron de la interlingvistika serio redaktita de Christer Kiselman „Esperantologio / Esperanto Studies“ kaj sociologian verkon de Zbigniew Galor kaj Jukka Pietiläinen „UEA en la konscio de esperantistoj“.

Ĉu vi eldonas ankaŭ Esperanto-lernilojn?

Nature. Kiel ĉeĥa esperantisto kaj ĝisosta esperantisto mi strebas kontribui al la edukado de novaj esperantistoj. Mi jam eldonis la tutan gamon de lerniloj, de duvoluma lernolibro por malgrandaj infanoj verkitaj de Jana Malichárková, cetere ankaŭ populara ekster Ĉeĥio, tra la mondfama lernolibro de Stano Marček „Esperanto per rekta metodo“ en la ĉeĥa (*ĝi aperis jam en 36 lingvoj, inkluzive de la germana, vidu la supran foton sur la paĝo 4, rim. de la red.*), pli ampleksa lernolibro kun legolibro kaj realaĵoj de mi mem kun mia forpasinta edzino, ĝis progresigaj materialoj por jamaj esperantistoj: la jam menciita „Bonvenon en nia mondo“ kaj tre populara „Ilustrita frazeologio“ de Sabine Fiedler kaj Pavel Rak. Atenton mi donas ankaŭ al vortaroj, krom dulingvaj por ĉeĥoj mi eldonis ekzemple plurlingvajn el la fakoj matematiko kaj ekoturismo.

Eble ankaŭ iom da statistiko povus esti interesa.

Kiom da libroj vi eldonis ĝis nun kaj kiom el ili estis en Esperanto?

Mi devas disdividi la demandon al du: kiom da mi eldonis kun mia propra ISBN (Internacia normnumero de la libro) kaj kion laŭmende por aliaj eldonejoj kun iliaj ISBN aŭ por memeldonistoj sen ISBN. Pri la unua grupo mi povas respondi precize: momente 169 librojn, el ili 70 en Esperanto. Sed kiom da mi produktis laŭmende mi povas nur pritaksi, sed certe pli multajn ol tiujn kun la propra ISBN. Kaj mi povas diri, ke preskaŭ senescepte en la fono de tiuj laŭmende produktitaj libroj, eĉ kiam ili estis skribitaj en diversaj lingvoj (krom en Esperanto ekzemple en la franca, germana aŭ sveda), estis esperantistoj.

Ĉu vi pretas malkaŝi ion el via eldonplano rilate al Esperanto?

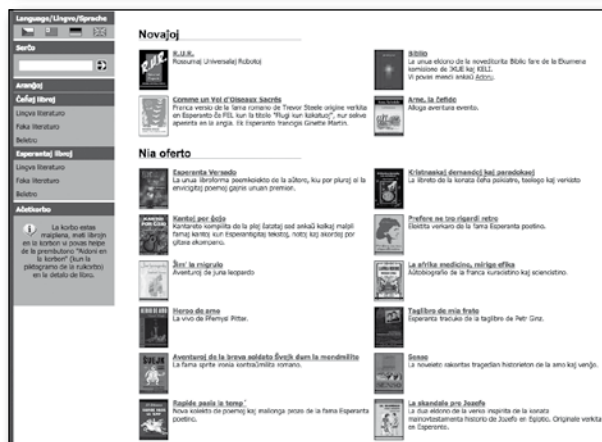
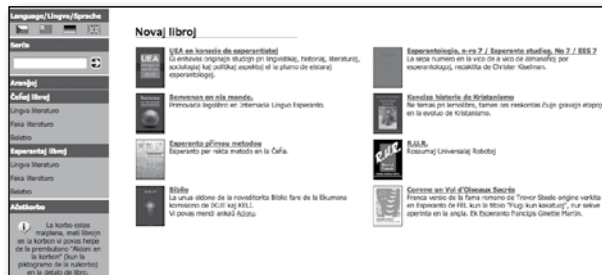
Bone ke vi diris „rilate al“ kaj ne „en“ Esperanto! Tio ebligas al mi menci ankaŭ la 4an eldonon de mia lernolibro por ĉeĥoj „Esperantem za tři měsíce“ (Per Esperanto post tri monatoj), kiun mi origine verkis kun mia forpasinta edzino laŭmende por nun ne plu ekzistanta ĉeĥa gazeto, post similaj kursoj de la angla, germana, franca, itala kaj hispana lingvoj. Estis donita preciza amplekso de ĉiutaga konciza leciono, vendrede ĉiam ripetiga por la semajnfino. Kaj ni ekkomprenis, ke male ol en la kursoj de naciaj lingvoj, en kiuj la lernanto povas nur iom antaŭgustumi la lingvon, ni havas la ŝancon enigi en ĝin la kompletan gramatikon kaj sufiĉe grandan vortprovizon, ke oni post la tri monatoj povos vere jam uzadi la lingvon, eĉ aktive. La dua kaj la tria eldonoj (jam libroformaj) estis kompletigitaj per legolibro, la nun preparata kvara eldono disponas krome ankaŭ kompaktdiskon kun ekzercoj kaj legataj tekstoj el la legolibro.

Plia libro rilatanta al Esperanto estos la ĉeĥigo el la Esperanto-origino de la verko de Tivadar Soros „Modernaj robinsonoj“ (en la ĉeĥa kiel „Robinsonoj en Siberio“), post la sukcesa eldono de „Maskerado ĉirkaŭ la morto“ de la sama aŭtoro, ambaŭ en la traduko de Jindřiška Drahotová.

Rilate al la libroj skribitaj en Esperanto mi devas bremsi mian eldonemon pro la manko da mono disponebla. Tamen mi jam posedas kopirajton por la Esperanto-eldono de la romano de la germana aŭtorino Sabine „Dittrich Erben des Schweigens“, priskribanta komplikajn rilatojn inter germanoj kaj ĉeĥoj kun la historia fono, recipe de la 20-a jarcento. Ĝi estis mia unua germanlingva libro, kiun mi legis post multaj jaroj en originalo, kaj ĝi tiel kaptis mian intereson, ke mi tuj decidiĝis ĝin eldoni en la ĉeĥa kaj petis la aŭtorajn rajtojn por tio. Tiujn mi ne ricevis, ĉar la germana eldonejo jam traktas kun alia ĉeĥa partnero; do mi petis la kopirajton por la eldono en Esperanto. Ĝin mi jam posedas, sed estas iomaj problemoj kun la esperantigo, do mi ne scias, ĉu mi sukcesos ĝin eldoni ĉi-jare; pli verŝajna estas apero en la venonta jaro.

Mi havas ankaŭ aliajn eldonplanojn, sed ilin mi ne volas malkaŝi, kiam mi ne certas, ĉu mi sukcesos ilin realigi.

Intervjuis Uwe Stecher



Letero de leganto

Kiam mi legis la artikolon „Udo Jürgens: La morto, la granda egaliganto“, mi vere sentis min ofendita.

Kompreneble estas permesite paroli kritike pri mortintoj. Sed uzi nekrologon por ataki tutan alian mondkoncepton estas, pardonon, malpia.

Vinko Oŝlak luktas kontraŭ la fantomo de ateismo. „Li (Udo) ope deklaris sin ateisto – kaj tio certe helpis lin trovi eskuzojn por sia malfidelo al la unua kaj la dua edzinoj“. Tiu ĉi argumento estas pli ol malforta. Ĉu Oŝlak parolus sammaniere pri katoliko kiu estas malfidela?

Por mi estas tre, tre arogante kredigi, ke nurnura kredo – sia propra – permesas moralan agon. Oŝlak estus prave indignigita, se mi dirus, ke ĉiuj pastroj estas pedofiloj. Tio estus erara, stulta kaj insida respondo al la krimoj de individuoj.

Mi ne scias, ĉu la morto estis la granda „egaliganto“ por Udo Jürgens. Laŭlonge de sia vivo li certe batalis kontraŭ maljusteco, malegaleco kaj hipokriteco. Do kontraŭ la „krimuloj“, kiujn Oŝlak celas. Do li eĉ protestis kontraŭ la „kanajloj“.

Ĉu eble trankviliĝus Vinko Oŝlak, se mi dirus al li, ke ateistoj povas morti en paco kaj digne?

La nekrologo levas aliajn historiajn kaj ideologiajn demandojn, kiuj valoras apartan respondon. Sed tio estus tro por tiu ĉi letero al la redakcio... **Kurt Lhotzky, Vieno**

Lingva flanko

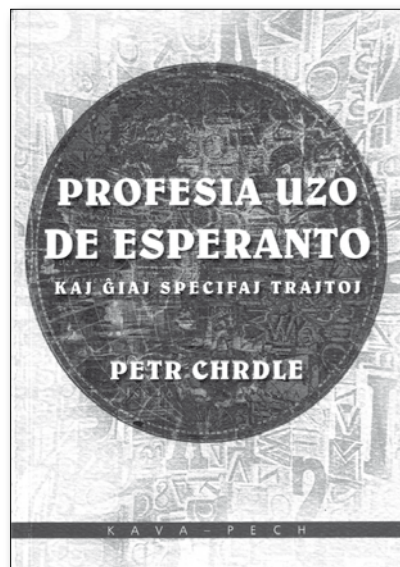
Fragmento el la ĉapitro „Lingva flanko“ de la verko
„Profesia uzo de Esperanto kaj ĝiaj specifaj trajtoj“
de Petro Chrdle, kun ilustraĵo de Pavel Rak.

Eble al iu ŝajnas superflue tiom detale paroli pri la lingva flanko en la verko pri profesia uzado de Esperanto. Ja oni povas supozi, ke la kunlaborantoj ĉiam iel interkompreniĝas. Sed estas reala danĝero, ke ambaŭ flankoj estas konvinkitaj, ke jes, oni bone komprenas unu la alian, tamen ĉiu flanko komprenas ion alian!

Mi montru praktikan ekzemplon: Dum la preparo de la seminario por grupo de kuracistoj (neesperantistoj) organizita kaj gvidata de esperanisto, en la mendo estis esprimita centprocente klara la deziro „posttagmeze povi naĝi“.

La seminario okazis en la banloko Karlovy Vary, kun tiam nur du naĝbasenoj, la plej fama tiutage ne funkciis pro regula purigado, kaj la dua ĝuste dum la bezonata tempo post la seminario ankaŭ jam devus esti fermita. Ni tamen post longa komplika traktado sukcesis, kontraŭ aparta pago, ke oni plilongigis la malfermtempon nur por nia grupo je unu horo kaj duono. Sed la kuracistoj en la grupo estis videble tre seniluziigitaj kaj preskaŭ neniuj naĝis, ĉar ili revis pri ĝuo de varma minerala akvo.

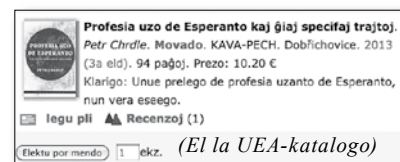
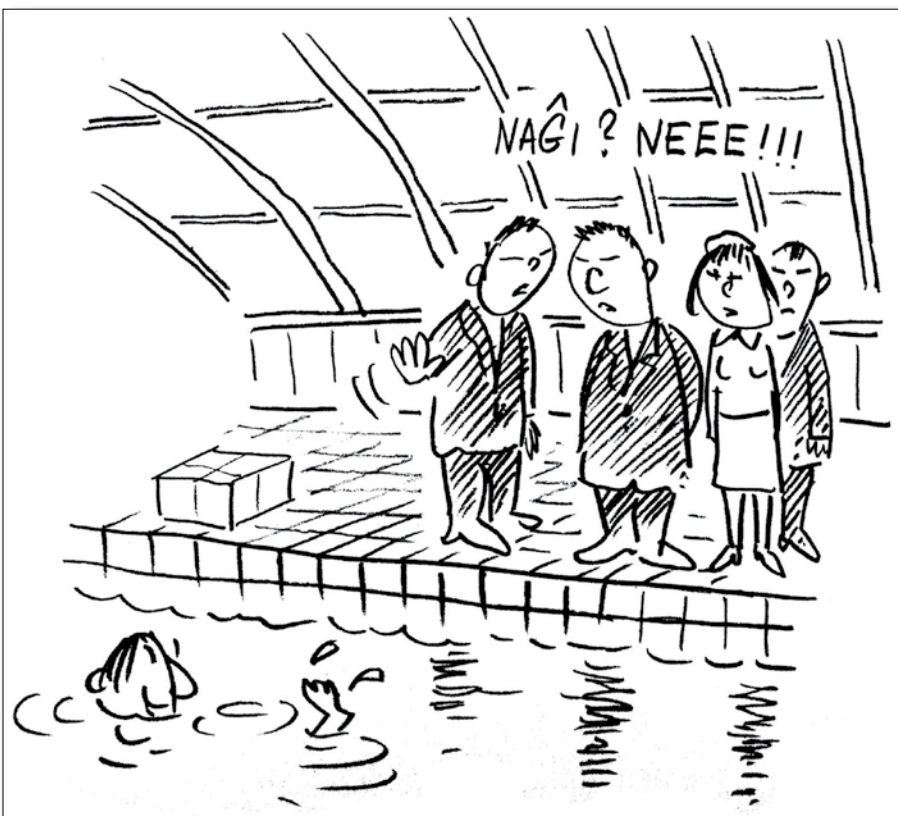
Mi neniukaze imagis, ke per „naĝi“ iu (dum alia traktado



perfekte komunikanta partnero) povus konsideri alian, kvankam similan agadon. Do, malgraŭ nia nekredeble komplika strebo kontentigi la klientojn, kiujn mi konsideris naĝemaj sportistoj, nia strebo turniĝis al fiasko.

Mi tuj ekkomprenis, kia katastrofo okazus, se simila miskompreno okazus ne en la sfero de mendo de unu servo por grupo de homoj, sed dum difino de aspekto aŭ eĉ funkcio de iu multekosta produkto.

Ekde tiam mi tre atentigas centprocente klaran difinon de ĉiuj postulataj servoj, kaj eĉ pli volonte ŝajnigas min idioto en la okuloj de la partnero, demandante per aliaj vortoj, kio ja jam estis klarigite, ol travivi denove similan miskomprenon. Eviti similaĵojn pro lingva miskompreno mi konsilas al ĉiuj legantoj de tiu libreto. Tial mi envicigis la ĉapitron pri la lingva flanko en ĝin.



Jan Kozousek estas gimnaziano el Leoben, Stirio. Li eklernis Esperanton per lernu.net kaj partoprenis aŭstrian oratoran konkurson por lernantoj kun esperantlingva kontribuo. Por *Esperanto aktuell* li raportas pri libroj kiuj impresas lin.

Sed homoj kun homoj

Tiu famkonata citaĵo Zamenhofa estis jam multfoje utiligita en multnombraj manieroj. Temas pri libro, kiu priskribas la historion de la Universalaj Kongresoj. Ja estas sufiĉe fascina fenomeno, ke ĉiujare kelkmil homoj pilgrimas al kongresurbo kaj dum semajno vigligas la Esperanto-kulturon. Multaj tradiciaj programeroj UK-aj okazis jam dum la unuaj kongresoj, sed multo ankaŭ ŝanĝiĝis. La Bulonja kongreso estas ĉi-jare pritraktata ĉiel kaj ĉie, sed okazis ankaŭ aliaj interesaĵoj. Ekzemple la unua ekstereŭropa UK, okazinta en Vaŝingtono en 1910: La kongresanaro tiam amuziĝis vizitante bazopilkan ludon! La historio pri la antaŭmilita UK en 1914 lasas la leganton ricevi anserosimilan haŭton: Multaj aliĝintoj devis je la unua kongrestago foriri por militservi. La aŭtoro Ziko van Dijk priskribas ĉiun Universalan Kongreson, kelkajn multpaĝe, kelkajn nur per unu alineo. Mi tre ĝuis povi travivi la historion de nia mondo en la mikrouniverso esperantuja. La libro estas tre malteda, la lingvaĵo sufiĉe facila kaj krome ĝi estas ilustrita per interesaj fotoj. Kiel prepariĝo por la Lilla UK, okazanta ĉi-somere, mi volas varme rekomendi al vi tiun ĉi historian libron, eldonitan de UEA en 2005.



Sed homoj kun homoj. Ziko van Dijk. Publikigita en Roterdamo en 2005. Ĝin eldonis Universala Esperanto Asocio. ISBN 9290170875. Prezo 18.00 €. 197 paĝoj, 24 cm. Trovebla en la reta katalogo per jena mallonga ligilo: <http://bit.ly/1FAZoSL>.



Krimeo estas nia

La krimea krizo pasintjare impresis multajn homojn, kelkaj eĉ kriis panike, ke nova Malvarma Milito staras antaŭporde. Sed kia estas la opinio de la popolo pri la aneksado fare de Rusio? La okcidentaj amaskomunikiloj ja ne plu multon raportas pri ĝi, ŝajnas, ke ni tute forgesas la okazaĵojn, kiujn ni hieraŭ ankoraŭ kondamnis. La aŭtoro Kalle Kniivilä aŭdacis viziti la duoninsulon, kie en la lastaj jarcentoj neniam estis trankvile. Menciindas ekzemple la deportado de la krimtataroj far Stalin en 1950aj jaroj, kiuj rajtis reveni nur en la 1990aj, post la disfalo de Sovetio. Kniivilä renkontis multajn krimeajn tatarojn dum sia vojaĝo (kun kelkaj li eĉ komunikis Esperante), kiun la rusiaj enloĝantoj daŭre konsideras suspektindaj. Kelkaj el ili jam rifuĝis al Ukrainio, ne nur ĉar ili sentas sin ukrainianoj, sed ankaŭ ĉar multaj timas, ke la rusia registaro denove tiranos ilin. Dume, la plejmulto el la rusoj subtenas la aneksadon kaj sopiras al la malnovaj oraj tempoj sovetiaj. Laŭ Kniivilä tio ne estas sencohava – tiam la malbona ekonomia situacio igis la vivon de averaĝaj homoj mizera. Tamen ŝajnas, ke homoj bezonas „fortan manon“ por senti sin sekuraj. La rusaj amaskomunikiloj propagandas ekzakte tiel pri Putin: Montrante lin ĉasanta, rajdanta sovaĝajn ĉevalojn, oni diskonigas la opinion, ke Putin estas forta, diligenta kaj saĝa homo, kiu gardos „sian“





popolon en la kazo de danĝero. La rusoj intervjuitaj de Kniivilä ripetas ekzakte tiujn propagandajn frazojn kaj tute ne dubas, ĉu ĉio, kion diras la novaĵleganto, estas vero. Intertempe la rusa registaro jam sturmis kaj traserĉis la konstruaĵon de la krimetataro asocio, la ukrainlingva televidstacio kaj la hejmojn de multaj eminentaj kontraŭuloj. La okcidenta mondo kredeble havas aliajn zorgojn, ne volas scii pri la kruelaĵoj okazantaj sur la duoninsulo – sed esperantistoj nun havas ŝancon informiĝi pri la aktuala situacio, dank’ al la bona ĵurnalista laboro de Kalle Kniivilä.

Krimo estas nia. Kalle Kniivilä. Publikigita en Novjorko en 2015. Ĝin eldonis la libroeldonejo Mondial. ISBN 9781595692948. 152 paĝoj, 22 cm. Prezo 15.00 €. Trovebla en la reta katalogo per jena mallonga ligilo: <http://bit.ly/1IozybQ>. (Nuntempe ne havebla en la Libroservo de UEA).

Paradizo ŝtelita

La koloniismo daŭre ne estas temo, pri kiu oni ŝatus multon aŭdi en Britio, nek en la iamaj kolonioj. Tamen la aŭstralia aŭtoro Trevor Steele aŭdacis okupiĝi pri tiu temo per sia romano. Literaturemaj esperantistoj povus jam scii, ke Steele kutimas doni sian opinion: En „Kaj staros tre alte“ li rakontas sian version de la vivo de Jesuo. La leganto spertas la rakonton el du perspektivoj: Unue el la okuloj de ĵurnalista, kiu alvenas en Van-Dimen-Landon (nuntempa Tasmanio) post la okazaĵoj, pri kiuj temas en la libro. Due oni spertas la saman historion „vivtempe“, nome laŭ la taglibro de la protagonisto Robinson. Havi tiujn du perspektivojn ebligas al la leganto eltrovi la propran „veron“ pri la okazaĵoj.

En tiu epoko la blankuloj jam de 20 jaroj regis la landon kaj subpremis la aborigenan popolon – pro tiu sufero la nigruloj iom post iom sovaĝiĝis kaj okazis atakoj al blankuloj. La „bona blankulo“ Robinson, kiu lernis la lingvojn aborigenajn, intencas solvi la mizeran situacion persvadante la nigrulojn iri al ekzilo...

Paradizo ŝtelita.

Trevor Steele.

Publikigita en

Antverpeno en 2012.

Ĝin eldonis Flandra

Esperanto Ligo.

ISBN 9789077066492.

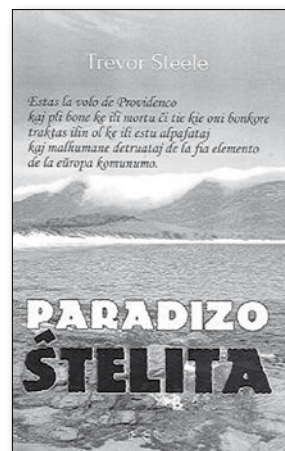
333 paĝoj, 20 cm. Prezo

18,30 €. Trovebla en la

reta katalogo per la jena

mallonga ligilo: [http://](http://bit.ly/1JrghGS)

bit.ly/1JrghGS.



Manfred Sona mortis

La 12an de majo 2015 mortis Manfred Sona, 60a jara, en sia loĝurbo Heidelberg.



Manfred Sona estis dumviva membro de UEA kaj aktiva membro de GEA. Li lernis Esperanton en 1970 ĉe CVJM (Kristana Asocio de Junaj Viroj (KAJV), hodiaŭ Kristana Asocio de Junaj Homoj (KAJH)) en sia naskiĝurbo Neustadt ĉe vinstrato. Kiel komencanto li jam partoprenis sian unuan Universalan Kongreson 1970 en Vieno. Dum la studado en Weihenstephan, de 1975 ĝis 1980, li estis membro de la Munkena Esperanto-grupo. Li edziĝis al la japanino Ikuko Omoto kaj havas kun ŝi tri infanojn. De 1995 ĝis 2000 ili ambaŭ estis anoj de la organiza teamo de la familia renkontiĝo Printempa Semajno Internacia, PSI.

Wolfgang Bohr

Kiom da homoj uzas Esperanton en la interreto?

En artikolo por la UEA-membrogazeto „Esperanto“, 5/2015, Amri Wandel prezentis metodon taksi la nombron de la Esperanto-uzantoj tutmonde, pere de la sociaj retoj. Komence la aŭtoro mencias la daŭrajn, konatajn problemojn pri la nombro de Esperanto-parolantoj. Per konkreta kaj aktuala statistiko de Facebook (<http://on.fb.me/1EOP4Mn>) Amri Wandel konstatas, ke entute estas unu miliardo da FB-uzantoj, kaj el tiu etas 320.000 Esperanto-parolantoj. Se oni supozas, ke proksimume 10% de la homaro uzas tiun socian reton, konjekteblas nombro de proksimume pli ol unu miliono da Esperanto-parolantoj. Wandel klarigas, ke por pli serioza takso oni devus konsideri pliajn faktojn, ekz. ke ne ĉiu Facebook-konto plu validas kaj ke ne ĉiu uzanto malgraŭ sia indiko pri scio de Esperanto vere scipovas ĝin. Kontraŭe estas la fakto, ke ne ĉiu Facebook-uzanto indikas sian Esperanto-lingvoscion. Laŭ tiuj datumoj kaj supozoj eblas taksi por la aŭtoro, ke almenaŭ unu miliono da personoj en la mondo „parolas Esperanton aŭ iom konas ĝin“.

(www.uea.org)

Libroservo de UEA en 2014: „Poŝamiko“ venkis, vendoj malkreskis

La lingvoekzercilo *Poŝamiko* (<http://katalogo.uea.org/>) de B. Allée kaj K. Kováts estis pasintjare la plej furora titolo de la Libroservo de UEA. Tiel estis ĉiam ekde 2011, sed la surprizo de 2014 estis la ĉiamverda klasikaĵo *Fundamenta krestomatio de la lingvo Esperanto*, kiu konkeris la 2-an lokon pro grandaj mendoj el Koreio. La plej dezirata novaĵo estis *Homoj de Putin* de Kalle Kniivilä, premiita kiel la plej bona nefikcia verko en Finnlando. La Libroservo vendis sume por € 70 941, t.e. 8,6% malpli ol en 2013. Du kaŭzoj elstaras: unue, por la 3-a sinsekva jaro la UK estis malgranda kaj due, la plua malkresko de la nombro de novaj libroj, aparte drasta pasintjare. (www.uea.org)

Ŝtata distingo pro promociado de Esperanto

Edward Kozyra, konata Esperanto-aktivulo kaj propagandisto de la internacia lingvo, vicprezidanto de la pola asocio „Eŭropo-Demokratio-Esperanto“, ricevis Bronzan Krucon de Merito pro la promociado de Esperanto. La premio okazis en Gdansko kadre de la konferenco „25 jaroj de memregado. Defioj por la venontaj 25 jaroj“. Komisiito de la pollanda prezidento

B. Komorowski la Pomeria vojevodo R. Stachurski enmanigis Oran Krucon de Merito al G. Lisius pro la libervola sangodonado; Arĝentan Krucon ricevis J. Kapejewski pro popularigado de la polaj historio kaj kulturo. Inter la tri laŭreatoj de la Bronza Kruco de Merito estas E. Kozyra, ricevinta la ŝtatan distingon pro la promociado de Esperanto. En la festa ceremonio s-ro Kozyra transdonis al kelkaj el la altrangaj ĉeestantoj sian freŝe eldonitan preskaŭ dumilpaĝan kvinvoluman Esperantan-anglan-polan vortaron. Pli da informoj: <https://www.facebook.com/events/864093780315778/> kaj en Vikipedio; https://eo.wikipedia.org/wiki/Tria_Tutmonda_Kolokvo_pri_Instruado_de_Esperanto.

(La Balta Ondo,

<http://sezonoj.ru/2015/07/pollando-3/>)

Aperis nova lingvokurso de Esperanto ĉe AppStore

En julio aperis nova lingvokurso fare de la brita entrepreno EuroTalk, kiu kunlabore kun edukado.net pretigis Esperanto-version de sia kurso por la modernaj aplikaĵoj kiel saĝtelefonoj (iPhone) kaj tabulkomputiloj (iPad). La programo uTalk jam funkciis por 120 lingvoj. Julie aldoniĝis 8 novaj, inter ili ankaŭ Esperanto. Nun la internacian lingvon vidas en la elektolisto miliono da uzantoj de la programo, kaj ĝi estas lernebla elire el 128 lingvoj. En la traduklaboro de la Esperanto-versio kunlaboris Katalin Kováts, Malcom Jones kaj Petra Smideliusz. En la sonregistrado laboris Sylvain Lelarge kaj Katalin Kováts. En la filmejo de edukado.net spekteblas filmo pri la lingvolernilo de EuroTalk, kunlaboro kun edukado.net kaj pri la produktado de la kurso. (<http://edukado.net/>)

La 3-a tutmonda kolokvo pri instruado de Esperanto en Svisio

Kun la ĉefa organizanto Mireille Grosjean ILEI organizis en majo en Neuchâtel (Svisio) la 3-an tutmondan kolokvon pri instruado de Esperanto. En la konferenco partoprenis iom pli ol 50 personoj el dekkvino da landoj. Oni povas raporti, ke en 2015 Esperanto disponis pri eksterordinara ilaro por instruado, ekz. ke aliaj lingvoj ne disponas pri retejoj kiel edukado.net aŭ lernu.net. Specialaĵo pri kiu disponas Esperanto estas ankaŭ la ekzistanta studo pri la oftformemaro, do laŭofteca listo de Esperanto-morfemoj, kiu estas tre utila por scii kiujn morfemojn uzi laŭvice en lecionoj de la porkomencanta lernolibro, kion ankaŭ ne havas nacilingvaj lernolibroj, ĉar ne eblas

krei morfemvortaron. Okazis i.a. prelegoj de Katalin Kováts, Petro Baláž, Mireille Grosjean, Dietrich M. Weidmann, István Ertl, Zsófia Kóródy, Stano Marček kaj Zlatko Tišljar. La lastan tagon la partoprenantoj pasigis en La-Chaux-de-Fonds, en la ŝtata biblioteko, ene de kiu esperantistoj disponas pri CDELI (Centro por Dokumentado, edukado kaj Internaciaj Lingvoj), kiun gvidas Claude Gacond. Pluraj fine vizitis la Freinet-lernejon, en kiu instruas Mónica Molnár du infangrupojn, kie parto de la instruado okazas en Esperanto. (www.europo.eu/eo/europa-bulteno)

UEA kaj Esperanto vidigitaj en la Monda Forumo de Unesko

Kunlabore kun Korea Esperanto-Asocio, nome de UEA, 3 koreoj ĉeestis en la Monda Eduka Forumo, organizita de Unesko en majo en la urbo Incheon, Koreio: Lee Jungkee, estrarano de UEA, Lee Young-koo, prezidanto de KEA kaj Park Yong-sung, sekciestro de ILEI-Koreio. La UEA-slogano por la forumo estis 'Edukado por Mondo de Najbaroj'. Apud la forumejo estis starigita Esperanto-budo, permeson por tio ricevis nur 9 neregistaraj organizoj. Oni taksis, ke du mil konferencanoj plus klasgrupoj kun instruistoj vizitis la budojn. KEA sekve presis trimil trilingvajn flugfoliojn, por disdoni ilin kune kun Esperanto-nastukoj. (<http://goo.gl/wEN7tS>)

Nova Esperanto-gazeto en Svisio

Svisa Espero estas la nova kvarlingva (germana, franca, itala, Esperanta) revuo pri daŭripovo kaj lingvopolitiko sub la aŭspicio de Svisa Esperanto-Societo, eldonata de Allsprachendienst Esperanto GmbH. La revuo aperas papere en 5000 ekzempleroj kaj estas sendata al politikistoj kaj gravuloj en Svislando. Krome la revuo aperas ankaŭ rete. Oni povas subteni la projekton ŝatigante la fejsbukpaĝon kaj tiel montrante siajn solidarecon kaj subtenon:

(<https://www.facebook.com/SvisaEspero>)

Elŝuteblas la Berlina Komentita Bibliografio de Vortaroj kaj Terminaroj en Esperanto 1887-2014

BKB laŭeble registras ĉiujn menciindajn leksikografiajn verkojn Esperantajn, de la komenco ĝis la fino de 2014. Krom per la bazaj bibliografiaj indikoj BKB klarigas multajn verkojn per specimenoj, notas recenzojn kaj indikas referencojn al plia legado pri

Esperantaj vortaristoj. Aparta fokuso estas sur la multaj disaj vortaroj, verkita en diversaj elektronikaj formoj dum la lastaj ĉirkaŭ dek kvin jaroj de post 2000. BKB celas esperantologojn, bibliotekojn, kolektantojn, sed aparte leksikografojn kaj terminologojn, serĉantajn fidindan respondon al la demando „kio jam ekzistas?“. Instruistoj kaj lernantoj kun ĝenerala intereso pri la vortara aspekto de la Esperanta kulturo trafolumas BKB, eble mirante „tiom da jam ekzistas!“.

(tejo.org/ta), (BKB – 2015-05: <http://esperanto-akademio.wikispaces.com/BKB>)

UEA eldonis duan kolekton de premiitaj eseoj

Post *Pri homoj kaj verkoj*, aperinta en 2012, UEA eldonis novan kolekton de verkoj premiitaj en la branĉo Eseo de la Belartaj Konkursoj, starigita memore al la itala esperantisto Luigi Minnaja. La eseoj de la 1-a volumo temis pri la Esperanto-kulturo, dum la nova kolekto, *Interlingvo inter lingvoj*, prezentas tekstojn pri lingvo kaj lingvaj demandoj, aperintajn en la periodo 1979 ĝis 2012. Tiu temkampo estis ĉiam populara inter la konkursantoj, pro kio rezultis libro duoble dika kompare kun la 1-a volumo. Ankaŭ la nova kolekto estas redaktita de Humphrey Tonkin kaj Michela Lipari, respektive la prezidanto kaj sekretario de la Belartaj Konkursoj. Inter la 16 eseoj estas: Christian Rivière (Vortfarado kaj radikfarado, Tamen kompreni: Rolo de la kunteksta redundanco, Mezuro de informokvanto, La pluralo), Sten Johansson (Ĉu fundamenta evoluo aŭ neologisma glosolalio?, Uzi interreton kiel tekstaron por lingvaj esploroj), Bernard Golden (La sŭahila lingvo kaj Esperanto – komparo kaj kontrasto kaj Piĝinoj, kreolaj lingvoj kaj planlingvoj), Jan Werner (Konfuzigaj faktoroj en lingva komunikado) kaj multaj aliaj. (www.uea.org)

Jam 25.000 lernantoj de Esperanto ĉe Duolingo

La Esperanto-kurso por angleparolantoj en la lingvolerna retejo Duolingo atingis 25.000 lernantojn. Tio estas fulmrapida evoluo dum nur du semajnoj por la 14-a lingvo, kiun Duolingo instruas. Antaŭ 3 jaroj la iniciatinto de Duolingo, Luis von Ahn, en prelego flanke menciis ke homoj petadas Esperanto-kurson. Poste estis voĉdonadoj, kiu lingvo aldoniĝu, kaj Esperanto estis pli kaj pli favorata. Fine en septembro 2014 internacia teamo sub gvido de Chuck Smith kaj Ruth Keves-Cohen komencis adapti la Duolingo-kurson al Esperanto. Fakte la kurso allogas ne nur

lernantojn – ĝi eĉ kreas verajn Esperanto-parolantojn post kompleta tralaborado de la ekzercoj: rigardu ekzemple la intervjuon kun la nederlandanino Marijke post ses tagoj da lernado. La prezidanto de TEJO Łukasz Żebrowski komentas, ke TEJO aparte prizorgos la kurso-partoprenantojn: Al ĉiuj, kiuj pretas provi sian lingvokonon, estas sendata cifereca numero de la socikultura revuo *Kontakto*.

(www.liberafolio.org/jam-25-000-lernantoj-de-esperanto-ce-duolingo)

Elstara gvidanto de la Esperanto-movado: Hector Hodler

En la rubriko „Nia trezoro“ de la revuo „La Ondo de Esperanto“ estas prezentataj 10 elstaraj gvidantoj de la Esperanto-movado. Post la artikoloj pri Zamenhof, de Beaufront, Bourlet kaj Sebert, en la junia kajero aperis artikolo de Aleksander Korjenkov pri Hector Hodler, la ĉefa iniciatinto de la fondo de UEA. Ĉi tiu artikolon suplementas la artikolo „Super“, kiun Hodler aperigis antaŭ 100 jaroj en la unua milit-tempa numero de la revuo „Esperanto“. Ĝi estas legebla ankaŭ en la novaĵretejo „La Balta Ondo“:

<http://sezonoj.ru/2015/06/trezoro-5/>

Malnovaj Ondoj libere legeblaj

Ekde 2007 oni povas aboni la sendependan internacian gazeton „La Ondo de Esperanto“ (Kaliningrado, Ruslando) ne nur papere, sed ankaŭ elektronike (pdf). Nuntempe iom pli ol kvarono de la abonantoj elektas la elektronikan abonon. La redakcio de „La Ondo de Esperanto“ enretigis la pdf-versiojn de ĉiuj numeroj por la jaroj 2007 kaj 2008. Ili estas senpage elŝuteblaj: (<http://sezonoj.ru/2015/07/ondo-3/>)

(Yahoo-retgrupo landa agado)

Kongresaj paroladoj de Zamenhof reeldonitaj papere kaj rete

Por ke la gravaj tekstoj estu je dispono de la esperantista legataro, la eldonejo Sezonoj, kunlabore kun la Litova Esperanto-Asocio, decidis reeldoni la intertempe elĉerpitan kolekton, kiun Sezonoj aperigis antaŭ pluraj jaroj. En la volumo estas 11 paroladoj de Zamenhof, el kiuj 8 estis faritaj je la malfermo de la ok unuaj Universalaj Kongresoj. Ĝi estas aĉetebla presita kaj ankaŭ kiel e-libro („pdf“ kaj „epub“) kontraŭ 3 eŭroj en nia Kiosko, kie estas senpage elŝuteblaj elektronikaj provlibroj de la Konresaj paroladoj kun 2 paroladoj de

Zamenhof (Bulonjo 1905, Sankt-Peterburgo 1910).

(<http://esperanto-ondo.ru/Knigi/Kniga119.htm>)

Esperanto en Kubo: 36 jaroj de senĉesa agado

Esperanto en Kubo ekis komence de la pasinta jarcento, koincide kun la fondo de Esperanto-asocioj en kelkaj amerikaj landoj. La unua artikolo favora al Esperanto aperis en la revuo *La Rapida Skribo*, organo de la Stenografia Asocio, en aprilo 1904. En 1909 oni fondis la unuan Esperanto-Asocion en Santiago de Cuba, kiu mallonge vivis, sekve, en Havano oni fondis la Societon Kuban por la propagando de Esperanto en 1910. Dum la sekva periodo oni fondis kelkajn klubojn kaj publikigis revuojn. Plejparte ili mallonge vivis; la ĉefa agado estis dise plenumita de individuoj en diversaj urboj. En 1979 oni oficiale fondis la nunan Kuban Esperanto-Asocion, KEA, aliĝintan al UEA en 1983. KEA okazigas regulajn kursojn en preskaŭ ĉiuj provincoj, distancajn, elektronikajn, perkorespondajn kursojn kaj aliajn eventojn kulturklerigajn. Kelkaj radiostacioj nun aktuale informis pri la longjara agado kaj elsendis intervjuojn.

(Maritza Gutiérrez González, retgrupo landa agado)

Fervojista mondkongreso en Ĉinio

La 67-a Kongreso de Internacia Fervojista Esperanto-Federacio (IFEFF) okazis en la urbo Kunming en majo 2015. La malfermo okazis kune kun Ĉina Kongreso de Esperanto. Inter la temoj estis i.a.: grandrapideco en Italio, la fervojo en Svislando, la fervojo en Yunnan, la vartrafiko kaj la var-fervojkoridoroj en Eŭropo. IFEF-membroj kaj fervoj-amantoj partoprenis en la labor-kunsidoj de la federacio por aktivaĵoj kaj disvolviĝo kaj pri la diversaj projektoj de IFEF. La venontan kongreson, kiu okazos en majo 2016 en Varna, prezentis bulgaraj fervojistoj. En la kulturaj vesperoj okazis spektakloj, prezentitaj de studentoj kaj profesoroj de la artkolegio de Kunming: baletoj, dancoj, kantoj, klasikaj kantoj, akrobataĵoj kaj koruso kantis en Esperanto. La ekskursoj kondukis la partoprenantojn al la monto Xišan, al la fervoja muzeo de la Yunnan-provinco, al la urba „verda lago“ borderita de salikoj kaj bambuoj. Dum la postkongreso 40 esperantistoj dum 4 tagoj estis malkovrantaj la pitoreskajn Yunnan-pejzaĝojn: la montojn, lagojn kaj kaskadojn.

(Henry Bruno en *La ondo de Esperanto*).

Kolektis kaj prilaboris
Uwe Stecher

Welt der Bücher und Zeitschriften – Esperanto und andere Plansprachen

Aktuelles, Wissens- und Bedenkenswertes aus der Deutschen Esperanto-Bibliothek Aalen

Folge 20: Citius, altius, fortius – schneller, höher, stärker.

Diese alt und lateinisch anmutende Maxime geht ausnahmsweise mal nicht auf die alten Römer zurück, aber sie ist seit über 100 Jahren in aller Munde, wurde das Motto der Olympioniken und kennzeichnet generell viele der Einstellungen unserer heutigen Zeit, dem Zeitalter des Guinness-Buchs der Rekorde, welches seit 60 Jahren eine jährliche Neuauflage erfährt und immer nachgefragt ist:

Und auch Esperantisten werfen immer wieder die Frage auf, wo sich denn wohl der größte Buchbestand der Welt befinde.

Gewiss, wir alle kennen das Problem, angemessene Antworten auf solche Fragen zu finden: Wie viele Menschen haben Esperanto gelernt? Wie viele Esperanto-Sprecher gibt es? Und es ist gar nicht einfach, so darauf zu antworten, dass der Fragesteller mit der erhaltenen Antwort zufrieden ist. Es ist nunmal so: sowenig der Musikinstrumentenhersteller Hohner in der Lage ist, durch eine klare Zahl anzugeben, wie viele Menschen Mundharmonika oder Akkordeon spielen können, sowenig geht das auch in der Welt der Sprachen.

Was aber hilft's? Diese Fragen werden eben gestellt, und man muss dann versuchen, etwas Vernünftiges zum Thema zu sagen. In unserem Falle scheint eine einfache Antwort nahe zu liegen: Der größte Buchbestand der Welt befindet sich natürlich in einer Bibliothek! Wo denn sonst?

Dann ist aber auch sofort mit der Nachfrage zu rechnen: Na, in welcher denn? – Doch auch *diese Frage* ist nicht mehr so ganz aktuell; denn statt nach *Bücherbestand* zu fragen, sollte man eher auf den *Medienbestand* abheben, zu dem ganz wesentlich der immer weiter wachsende digitale (oder digitalisierte) Bestand gehört.

Vielleicht aber interessieren sich unsere Leser wirklich „nur“ für den größten Bestand an Esperanto-Veröffentlichungen? Versuchen wir also, Antworten dazu zu finden!

Die Kongressbibliothek der Vereinigten Staaten in Washington konkurriert hier mit der Londoner British Library: Washington verzeichnet mehr als 155,3 Millionen Medieneinheiten, während London stolze 170 Millionen davon vermeldet.

Beschränken wir uns dennoch auf Zahlen zu Büchern, dann haben die Amerikaner die Nase weit vorn, mit ihren mehr als 35 Millionen Büchern und anderen Druckerzeugnissen in 470 Sprachen, wohingegen London „nur“ eine 25 Millionen Exemplare umfassende Büchersammlung vorweisen kann. Das belegen auch die Zahlen der laufenden Regalmeter, für

Grafik: Torhaus Aalen, Sitz der Deutschen Esperanto-Bibliothek



die nicht nur Washington bereits die Einheit km bemühen muss (da kommt mir doch gleich in den Sinn: immerhin eine internationale Einheit! Ich hatte schon befürchtet, hier Angaben in einem nicht-metrischen System vorzufinden): der Londoner Sammlung mit 624 km stehen da in Washington ganze 1.349 km Regallänge gegenüber.

Beschränken wir unsere Blickrichtung auf Esperanto-Inhalte, so gilt auch in diesem Teilgebiet: die größte Sammlung zum Thema Esperanto müsste sich wohl in der amerikanischen Kongressbibliothek befinden.

Doch auch die Meldung der Britischen Bibliothek hat es in sich: „La libraro posedas grandan stokon de libroj en Esperanto. Kuratoro de la Esperantlingva fako estas Olga Kerzjuk“. Wer aber außer den Londonern Esperanto-Freunden kennt diese Olga? – Olga ist Fachfrau für ukrainische und lettische Kultur, seit 1973 in der Esperanto-movado und kuratiert in London die Abteilungen für Ukrainisch, Weißrussisch und Esperanto. Sie wurde 1957 in Chmelnyzkyj (in der Ukraine) geboren, lebte später in Riga, Metz, und ist seit 1988 in Großbritannien.

Wer jetzt genauere Angaben zu anderen Bibliotheksbeständen oder gar zu deutschen Sammlungen vermisst oder wer gerne etwas über andere Personen in Bibliotheken wissen möchte, der sei vorerst mal vertröstet auf später. Bestimmt ergibt sich wieder mal Gelegenheit und Platz, um weiter zu diesem Thema zurück zu kommen. Vielleicht aber werden wir uns in den nächsten Heften auch erst mal einem Kurzbericht zum 100. UK in Lille widmen, zumindest aus Sicht der Buchfreunde; denn auch dort soll eine *kunsido de bibliotekistoj* stattfinden. Ich bin mal gespannt, wen alles man dort antreffen wird und was es an Neuigkeiten aus der Esperantowelt der Bücher zu vermelden gibt.

Utho Maier

Medienecho

Ich bedanke mich herzlich für zugesandte Artikel und Hinweise. Bitte geben Sie bei Mitteilungen einen eindeutig identifizierbaren Absender und einen sinnvollen Betreff an damit sie nicht im Spam-Ordner landen.

Netzbeiträge, die nur über Angabe persönlicher Daten, per Paßwort, kostenpflichtig oder nach Anmeldung zu lesen sind, werden in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt.

Oft erscheinen Veröffentlichungen, die Esperanto betreffen, ohne dass sie im Netz abrufbar sind. Auch Hinweise darauf finden Sie hier. Sie sind in kursiver Schrift gedruckt. Auf nicht im Netz erschienene Berichte, die mir aber selber vorliegen, wird hingewiesen. Diese sende ich Interessenten gerne als Kopie zum persönlichen Gebrauch (nur per Netzpost) zu. Anfragen an „medienecho@esperanto.de“ – Bitte den jeweils genannten Betreff angeben.

9. Juli 2015

Göttinger Tageblatt

Herzberg schult Esperanto-Lehrer

<http://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Goettingen/Uebersicht/Herzberg-schult-Esperanto-Lehrer>

(Eine Kopie des Original-Artikels zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff „Göttinger Tageblatt“)

5. Juli 2015

YouTube

Rainer Kurz präsentiert den von ihm initiierten internationalen Kurzfilmwettbewerb „Esperanto 125 Jahre“. Von der Idee, Finanzierung und Umsetzung dieses Wettbewerbs zu dem 56 Filme aus 19 Ländern eingereicht wurden.

<https://www.youtube.com/watch?v=6GbgWEB8TKI>

5. Juli 2015

Deutschlandfunk

Neutral-Moresnet: Geografisches Kuriosum am Dreiländereck

100 Jahre lang war Neutral-Moresnet ein Kuriosum europäischer Geschichte. Die geografische Winzigkeit von gerade einmal 3,4 Quadratkilometern Fläche, die heute zu Belgien gehört und am Dreiländereck zu Deutschland und den Niederlanden liegt, wurde 1815 bei der Neugliederung Europas zum Zankapfel - und schließlich für 100 Jahre zum neutralen Gebiet.

http://www.deutschlandfunk.de/neutral-moresnet-geografisches-kuriosum-am-dreilaendereck.1242.de.html?dram:article_id=324550

2. Juli 2015

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Esperantowelle

http://www.mmv-mediathek.de/sendungen/nb-radiotreff_88_0/15829-esperanto-welle.html

18. Juni 2015

Schwäbische Post, Ausgabe Aalen vom 18. Juni 2015, Seite 23

Geomar Martinez Pérez, 25 Jahre, lebt in Havanna. Seine Mutter ist Pädagogik-Professorin, sein Vater Klempner. Durch Esperanto hat er in Aalen Freunde gefunden und war mit ihnen in der Jugendredaktion der Schwäbischen Post. Dort sprach er mit Cordula Weinke und Nico Schäffauer über Sprachen, Politik und das Leben junger Leute auf Kuba.

(Eine Kopie des Original-Artikels zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff „Geomar“)

9. Juni 2015

Wiesbaden aktuell

Die meisten Sprachen haben viele Regeln und noch mehr Ausnahmen. Sprachen lernen erfordert daher viel Zeit. Kann man das nicht einfacher schaffen?, fragte sich Ludwig Zamenhof als Schüler bereits Ende des neunzehnten Jahrhunderts. Er entwarf eine internationale Sprache, die sich tatsächlich viel schneller lernen kann als etwa Englisch oder Spanisch: Esperanto!

<http://www.wiesbadenaktuell.de/nachrichten/news-detail-view/article/sprachen-regeln-und-ausnahmen.html>

5. Juni 2015

Rheiderland-Zeitung

Wahl-Rheiderländer Harm Reddingius in Esperanto-Landesvorstand gewählt

http://www.esperanto.de/sites/default/files/esperanto.de/medienecho/2015-06-06_Rheiderland-Zeitung_Leer_Reddingius.jpg

5. Juni 2015

ARTE

über Sprachen in Europa - in der Hoffnung, dass alle Beiträge beim Erscheinen von Esperanto aktuell noch im Netz sind:

<http://info.artetv.de/welche-sprache-spricht-europa-zukunft>

<http://www.artetv.de/guide/de/057422-011/yourope>

<http://tinyurl.com/o6flekq>

1. Juni 2015

IDW – Informationsdienst Wissenschaft

Englisch! Was sonst? - Forscher untersuchen Kommunikation in Europa

Neben dem Projekt Mobilität von Studierenden untersuchen Prof. Dr. Sabine Fiedler sowie ihre Mitarbeiter Dr. Cyril Brosch und Dr. Jan Kruse auch die Kommunikationsstrategien von Asylbewerbern, den Sprachgebrauch in den europäischen Grenzregionen sowie die Verwendung von Esperanto als Lingua franca.
<https://idw-online.de/de/news632019>

1. Juni 2015

You Tube

Warum hat sich Esperanto nicht weiter verbreitet
Ein dreiteiliger Vortrag von Lu von Wunsch-Rolshoven während des 92. Deutschen Esperanto-Kongresses in Hameln am 25.05.2015

<https://www.youtube.com/watch?v=TZHcx2nsR70>

<https://www.youtube.com/watch?v=yWNJz-xivKA>

<https://www.youtube.com/watch?v=RTus0TRF2Ms>

1. Juni 2015

Kölnische Rundschau

Singend um den Ententeich

Jonas Marx alias „Jonny M.“ hat sowohl einen Namen in der Reggaezene als auch in der Esperantowelt. Für seinen Clip „Dankon“ (Album „Regestilo“) gab es einen Preis von einem us-amerikanischen Kulturverein für das beste Esperanto-video.

<https://www.youtube.com/watch?v=wJvcnKVEi34>

Jetzt gibt es ein neues Album des Musikers aus Bergisch

Gladbach-Hand: „In Natura“

Zurzeit arbeitet Jonny M. an einem weiteren Album mit Songs auf Esperanto. Er mag die Weltoffenheit der Esperantisten, auf deren Kongressen und Festivals er bekanntlich gern auftritt. (www.jonny-m.org)
(Eine Kopie des Original-Artikels zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff „Jonny M.“)

1. Juni 2015

Kölner Stadt-Anzeiger

„Eine Welt ohne Hunger, ohne Krieg und Leid“ - Das wäre der Traum von Jonny M. und genau daran will der Bergisch Gladbacher Reggae-Künstler mit seinen Songs auch arbeiten.

Jonny M. wurde vor 25 Jahren als Jonas Marx in Bergisch Gladbach geboren. Im Hauptberuf Webdesigner, arbeitet der Sänger aus Hand seit vier Jahren an seiner Musiker-Karriere. Mittlerweile hat er fünf CD-Produktionen auf den Markt gebracht und zahlreiche Konzerte im In- und Ausland gegeben. Sein Markenzeichen sind Reggae-Songs mit deutschen und Esperanto-Texten.

www.jonny-m.org

<http://www.ksta.de/bergisch-gladbach/reggae-aus-bergisch-gladbach-reggaeklaenge-fuer-eine-bessere-welt,15189226,30830554.html>

(Eine Kopie des Original-Artikels zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff „ksta Jonny M.“)

30. Mai 2015

Kölner Stadt-Anzeiger

Rattenfänger auf Esperanto

Ein ausführlicher, ganzseitiger Bericht über den Hamelner Esperanto-Kongress

Ein gut recherchierter Bericht, mit vielen interessanten Informationen. Mal etwas mehr als die ständigen Wiederholungen, die man aus vielen anderen Artikeln kennt.

(Kopien des Original-Artikels zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff „Rattenfänger“)

26. Mai 2015

DEWEZET.de

Zum Esperanto-Kongress in Hameln

Vorbereitet wurde der diesjährige Kongress von der Esperanto Ortsgruppe in Hameln mit dem Namen „ratkaptisto bando“ [sic!] übersetzt also

„Rattenfängerbande“.

Der Artikel ist ab 21 Uhr in voller Länge kostenlos lesbar.

http://www.dewezet.de/portal/startseite_170-Esperantisten-unterhalten-sich-_arid,711153.html

25. Mai 2015

Sensor Wiesbaden

Im Zeichen der Völkerverständigung: Esperantojugend-Weltkongress findet in Wiesbaden statt. Vom 2. bis 9. August erwarten die Organisatoren ca. 400 Teilnehmer aus etwa 40 Ländern.

<http://www.sensor-wiesbaden.de/im-zeichen-der-voelkerverstaendigung-esperantojugend-weltkongress-findet-in-wiesbaden-statt/>

24. Mai 2015

Westfälische Nachrichten

Christine Dimroth erforscht Mehrsprachigkeit Münster - Das christliche Pfingstfest beruft sich auf ein Wunder, das im Neuen Testament beschrieben wird: Dank des Heiligen Geistes waren alle Apostel in der Lage, plötzlich in fremden Sprachen zu sprechen. Pfingsten ist damit ein Fest der Vielsprachigkeit – und damit kennt sich Prof. Dr. Christine Dimroth aus.

<http://www.wn.de/Muenster/1985378-Interview-zum-Pfingstwunder-Sprachen-sind-ein-Geschenk-Christine-Dimroth-erforscht-Mehrsprachigkeit>

24. Mai 2015

radiomono.net

Ein interessantes und kurzweiliges Interview über Podcasts mit Martin Haase

Um Esperanto geht es über etwa sechs Minuten ungefähr ab 00:31:00

<http://www.radiomono.net/?podcast=rmn027-ppw15a-martin-haase-interview#t=34:25.995>

24. Mai 2015

Harz-Kurier

Hezberg heißt auch „La Esperanto-Urbo“

An diesem Wochenende kommen rund 200 der etwa 1000 Mitglieder des Deutschen Esperanto-Bundes zum 92. Esperanto-Kongress in Hameln zusammen. Untergruppen tauschen sich über ihr Fachgebiet aus – natürlich auf Esperanto. Man bietet in der Rattenfängerstadt für Interessenten Schnupperkurse an und versucht, Vorbehalte auszuräumen.

(Eine Kopie des Original-Artikels zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu:

„medienecho@esperanto.de“, Betreff „ksta Jonny M.“)
http://www.weser-kurier.de/startseite_artikel,-Herzberg-heisst-auch-La-Esperanto-Urbo-_arid,1129469.html

23. Mai 2015

NDR

Esperanto-Kongress: eine Stadt, eine Sprache

Ein umfangreicher und interessanter Beitrag mit Videos, einem Quiz wichtigen Informationen zu Esperanto

https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/Esperanto-Kongress-eine-Stadt-eine-Sprache,esperanto108.html

23. Mai 2015

radio aktiv

Über den Deutschen Esperanto-Kongress in Hameln

<http://www.radio-aktiv.de/index.php/70-nachrichten-startseite/9089-92-deutsche-esperanto-kongress>

23. Mai 2015

Allsprachendienst Esperanto

Ĉu vi serĉas profesiajn tradukojn aŭ ĉu vi deziras produkti filmon pri via firmao aŭ via evento? Ĉe ni vi estas ĉe la ĝusta adreso. En nia retejo vi trovas superrigardon pri niaj servoj. Volonte ni konsilas vin aŭ submetas al vi oferton.

<http://allsprachendienst.ch/esperanto/>

22. Mai 2015

Hannoversche Allgemeine

„Wer spricht hier Esperanto?“

Herzberg ist die Hochburg der Kunstsprache – und in Hameln treffen sich Esperantisten aus dem ganzen Land (Eine Kopie des Original-Artikels zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff „Hanoversche“)

22. Mai 2015

NDR

Ein Fernsehbeitrag zum Kongress in Hameln. Der Beitrag beginnt etwa bei 00:10:00

Am 22. Mai haben sich 171 Esperanto-Sprecher zum Kongress in Hameln getroffen. Rund 10.000 Menschen deutschlandweit sprechen die Kunstsprache aus dem 19. Jahrhundert.

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/niedersachsen_1800/Niedersachsen-1800-Uhr,sendung372362.html

Kalendaro

Septembro 2015

02–09: 48-a Internacia Esperanto-Feriado en Duszniki Zdrój, Pollando. Tradicia feria aranĝo kun riĉaj lerniga kaj turisma programoj. Ĉi-jare restado en luksa hotelo Esperanto, kies posedanto volas promocii la lingvon internacian en la urbeto, kaj donis al esperantistoj gravan rabaton por esperantista grupo. Inf.: Silezia Esperanto-Asocio, PL-50-011 Wrocław, ul. Kościuszki 35 B, Pollando. Rete: eo.wroclaw@gmail.com

04-06: Esperanto-kursoj por ĉiuj niveloj en Sundern, Germanio. Esperanto-kurssemajnfino en popol-altlerneja klerigejo, kun kursoj por komencantoj, progresantoj kaj fluparolantoj, kaj distra programo vespere. La klerigejo ofertas ankaŭ ĉambrojn por tranokti. Inf.: Bildungszentrum Sörpese, Brunnenstraße 36, D-59846 Sundern, Germanio. Rete: info@bildungszentrum-sorpese.de

08–10: 10-a Jubileo de ĉeesto Esperanto dum Ekonomia Forumo en Krynica, Pollando. Inf.: Halina Komar kaj Parlamenta Grupo Subtenanta Esperanton. Rete: korlando@o2.pl

10–13: La 3-a Esperanto sur la strando en Sopot, Pollando. Interesa kaj paroliga renkontiĝo por ĉiu. Inf.: Triurba Esperantista Asocio „TORENTO“, PL-81-824 Sopot, str. Armii Krajowej 94, Pollando. Rete: torentosopot@wp.pl

11–13: Renkontiĝo de verkistoj kaj tradukistoj en Hrašćina, Kroatio. La 13-a sinsekva Renkontiĝo de Verkistoj kaj Tradukistoj kun Esperanto-publiko. Inf.: Kroata Esperanto-Ligo, Kneza Mislava 11, HR-10000 Zagreb, Kroatio. Rete: spomenka.stimec@zg.t-com.hr

12: Renkontiĝo en Vorlice (ReVo 2015) – promonado tra historia konata vorlica parko (Wörlitzer Park), tutmonda heredaĵo de Unesko. Rendezuejo 10:00, apud la urbodomo Vorlico (Wörlitz, proksime de Dessau). Inf.: Jörg Gersonde, rete: jgersonde@gmail.com

19: Oktobrofesto-renkonto en Munkeno, Germanio. Tradicia renkonto okaze de malfermo de Oktobrofesto kun literaturo kaj bavara muziko, parte en Esperanto. Inf.: Esperanto-Klub München, Schwanthalerstr. 80, DE-80336 München, Germanio. Rete: info2011@esperanto-muenchen.de

25–27: 8-a Svisa Familia kaj FERIA Esperanto-Renkontiĝo en Caledo Bel-Oseau, en La Lécherette, Château-d'Oex, Svislando. Inf.: Dietrich Weidmann, rete: didi@esperanto.ch

25–27: 31-aj ARTaj KONfrontoj en ESperanto en Poznań, Pollando. ARKONES estas arta, kultura kaj scienca festivalo. Inf.: Tobiasz Kaźmierski, tobiasz@esenco.org

30: TORPEDo 10 en Herzberg am Harz – la Esperanto-urbo, Germanio. Tradicia Oktobra Renkonto Pedagogia: klerigado, metodika trejnado, spertinterŝanĝo. Faka konsultiĝo pri bibliotekoj kaj arkivoj. Inf.: Interkultura Centro Herzberg kaj Asocio de Germanaj Esperanto-Instruistoj (AGEI), Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio. Rete: esperanto-urbo.de

Oktobro 2015

01– 04: 15-a KoKoLoRES – Kafoklaĉo kaj Ludoj dum Renkontiĝo Semajnfina en Schwerte, Ruhr-regiono, Germanio. La aranĝo por ludemuloj, sed ne nur, laŭbezono okazos kurso por komencantoj. Inf.: Petra Dückerhoff, rete: petra.dueckershoff@esperanto.de

01– 04: La 4-a Internacia Esperanto-Lernejo en kastelo Bartošovice, Ĉeĥio. Intensaj Esperanto-kursoj por komencantoj kaj progresintoj, kie instruos ankaŭ Stano Marček – Deguĉi-premiito en 2014. Inf.: Paŭlo, kastelo Bartošovice, verdastacio@gmail.com

09–11: Esperantaj Preĝtagoj en Częstochowa, Pollando. Inf.: IKUE – Pollando, Rekolekta Domo de la Kongregacio de Mizerikordaj Fratulinj, ĉe la str. S-ta Barbara 43. Rete: petra.dueckershoff@esperanto.de

16–18: 37a BAVELO-Seminario, Pforzheim, Germanio

16–18: 8-a BIERo (Brila Internacia Esperanto-Renkontiĝo) en Nová Paka, Ĉeĥio. Promenoj, ekskursoj, ludoj... (Bonvolu ne peti invitleteron.). Inf.: E-mental, e-mentalprago@seznam.cz

16–20: Korusa renkonto de Interkant en Baugé, Francio. Inf.: Esperanto-Kastelo Greziljono, MCE Grésillon, St. Martin d'Arcé, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: kastelo@gresillon.org

16 okt–02 nov: AŬTUNE (dum 1 semajno!) en Baugé, Francio. Lingva seminario kun Christian Rivière k.a. Inf.: Kastelo Greziljono, MCE Grésillon, St. Martin d'Arcé, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: kastelo@gresillon.org

18 – 23: 5a Esperantista Migrado Aŭtuna (EMA) ĉe la rivero Ahr. Rete: www.esperanto.de/ema2015. Se la ret-aligilo ankoraŭ ne funkcias, skribu rekte al Rudolf Fischer: fischru@uni-muenster.de. Bv. sendi vian antaŭpagon de 50 EUR (por unu persono) al jena nova konto: Deutscher Esperanto-Bund, Sparkasse Odenwaldkreis, IBAN: DE32 5085 1952 0040 1145 71, BIC: HELADEF1ERB

19 – 25: 42-a lingva seminario en Skokovy, Ĉeĥa Respubliko. Malgranda vilaĝo 75 km nordoriente de Prago, proksima al la urbo Mnichovo Hradiště. Inf.: Jindřiška Drahotová, Sadová 745, Mladá Boleslav CZ-293 01, Ĉeĥio. Rete: drahotova@esperanto.cz

24 okt - 01 nov: AMO-seminario Aŭtune en Baugé, Francio. Aktivula MaturigO kun Stefan MacGill + La esprimo de la tempo kaj kun Christian Riviére + rekta metodo kun Zsófia Pataki + komuna feriado por infanoj kaj familioj + aliaj interesaj aktivajoj. Esperanto-Kastelo Greziljono, MCE Grésillon, St. Martin d'Arcé, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: kastelo@gresillon.org

30 okt - 01 nov: KKPS – Klaĉ-Kultura Postsomera Semajnfino en Heerlen, Nederlando. La tradicia aŭtuna kunveno de beneluksaj junuloj, nun kunigita kun la studsemajnfino de EN. Klaĉoj, ludoj kaj etoso, venu al la KKPS! Inf.: kkps.klackunveno@gmail.com

Novembro 2015

06 - 08: 18-a Gliwice'a Rendevuo por Uzantoj kaj Praktikantoj de Esperanto. PEA, Filio en Gliwice. Inf.: stanislaw.mandrak@gmail.com

14 - 15: 27-a Eŭropa Esperanto-Rendevuo en Stella-Plage, Francio. La plej grava internacia semajnfino en Francio norde de Parizo. Vi lernos, kleriĝos, amuziĝos kaj amikiĝos! Inf.: Arlette Plutniak, 2 rue Ste Marguerite, Résidence Les Archers apt 23, FR-62000 Arras, Francio. Rete: aplutniak@esperanto-nord.org

28: 43-a Malferma Tago de la Centra Oficejo de UEA en Rotterdamo, Nederlando. Osmo Buller prelegos en sia lasta Malferma Tago kiel oficisto. Prezento de novaj eldonaĵoj kaj de filmoj. En la libroservo ĉiuj prezoj rabatitaj per 1/6. Specialaj ofertoj. Senpaga loterio. Kafo kaj teo senpagaj. Inf.: Universala Esperanto-Asocio, Nieuwe Binnenweg 176, NL-3015 BJ Rotterdam, Nederlando. Rete: uea@co.uea.org

Decembro 2015

27 dec - 03 jan: 7-a Junulara E-Semajno (JES) en Eger, Hungario. La novjara renkontiĝo por junuloj en Eŭropo. Organizas ĝin ĉi-foje kune la polaj kaj la hungaraj junuloj. Inf.: Pola Esperanto-Junularo, rete:jes@pej.pl

27 dec - 03 jan: 14-a Novjara Renkontiĝo (NR) en Saarbrücken, Germanio. Kutime ĉ. 150-200 gastoj, inter ili sesdeko da infanoj kaj junuloj. Apartaj programoj por junuloj sub la nomo „Novjara Internacia Semajno“ (NIS). Konversacia rondo kaj kursoj por komencantoj kaj progresantoj. Inf.: EsperantoLand, Lu Wunsch-Rolshoven, Wickefstrasse 9, DE-10551 Berlin, Germanio. Rete: lu.esperanto@gmx.de

28 dec - 02 jan: SANO – Sano-Alternativo-NOvjaro en Herzberg am Harz – la Esperanto-urbo, Germanio. La alternativa jarŝanĝa seminario Sano - Alternativo - Novjaro ofertas jarfinan amuziĝon al tiuj, kiuj ne ŝatas

amasrenkontiĝojn kaj antaŭe fiksitajn programojn, kiuj volonte ŝparas kiel memzorgantoj kaj povos kontribui al la komunaj aktivecoj. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio. Rete: esperanto-zentrum@web.de

28 dec - 04 jan: Esperante-Silvestre en Nideggen. Eifel-montaro, Germanio. Faru proponon pri la nomo. Skribu viajn ideojn al silvestro@esperanto.de

Einladung zum REVELO-Tag und zur Landesversammlung des Rheinisch-Westfälischen Esperanto-Verbandes

Alle Mitglieder des Rheinisch-Westfälischen Esperanto-Verbandes sind herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung eingeladen. Sie findet während des REVELO-Tages am Samstag, 10.10.2015 ab 11:00 Uhr im Kulturzentrum GREND, Essen-Steele, Westfalenstraße 311, statt.

Informationen zum Programm des REVELO-Tages sowie eine genaue Wegbeschreibung schicke ich gerne per Briefpost oder E-Mail. Es ist ein gemeinsames Mittagessen geplant, für das ich um Anmeldung bis zum 30.09.2015 bitte.

Vorgesehene Tagesordnung:

- TOP 1: Wahl des Sitzungsleiters. Begrüßung und Eröffnung. Wahl des Protokollanten. Feststellen der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit.
- TOP 2: Feststellen der Tagesordnung.
- TOP 3: Bericht des Vorstands. Bericht des Schatzmeisters.
- TOP 4: Bericht der Rechnungsprüfer. Entlastung des Vorstandes.
- TOP 5: Sonstige Aktivitäten und Anträge, soweit bis zur Sitzung ein-gereicht
- TOP 6: Verschiedenes

In Ergänzung zur Tagesordnung können schriftliche Anträge sowie Be-kanntmachungen an die Vorsitzende gerichtet werden.

Petra Dückershoff

Auf der Panne 74 a

44805 Bochum

petra.dueckershoff@esperanto.de

Sprachen lernen – Tipps und Tricks

Christine Konstantinidis, *Sprachen lernen – Tipps und Tricks. Kreative Methoden für Motivation und maximalen Erfolg*, Norderstedt (Books on Demand) 2015. – 371 S. – ISBN 978-3-7347-7994-7 (auch als Kindle E-Book verfügbar).

Ob Englisch oder Chinesisch, ob Latein oder Esperanto – eine Sprache lernen ist nicht leicht. Aussprache, Vokabeln, Grammatik; doch sind wir ehrlich: Die Schwierigkeiten mögen unterschiedlich gelagert und die zu nehmenden Hürden zum Erfolg auch unterschiedlich hoch sein, eigentlich sind es doch meist ganz andere Probleme, mit denen der Anfänger in der Regel zu kämpfen hat: Desorientierung in den ersten Lernphasen, Zeitmangel, scheinbar ungenügender Lernfortschritt und – daraus resultierend – fehlende Motivation zum Weitermachen.

Christine Konstantinidis zeigt, wie es geht. In 12 Kapiteln bietet sie zahlreiche Ansätze und Ideen – vorrangig für den Erwachsenen (bei Schülern liegen die Probleme bekanntermaßen an ganz anderen Stellen begründet). Um eine systematisch aufgebaute wissenschaftliche Abhandlung handelt es sich hier nicht, vielmehr werden hilfreiche Erkenntnisse aus der eigenen Arbeit als Sprachlehrerin vorgestellt. Hinzu kommen einige theoretische und für das richtige Vorgehen beim Lernen nützliche Ausführungen zur Funktionsweise des Gehirns, zur Informationsaufnahme im Allgemeinen und zu verschiedenen Lerntypen (Kap. 2).

Insgesamt fällt die Fülle und Vielfalt von Anregungen auf, die das ganze Buch durchzieht. Das beginnt mit einer umfassenden Auflistung von Gründen für das Erlernen einer Fremdsprache: 18 Motive stellt Konstantinidis eingangs zusammen (S. 19-23), weitere 6 kommen später dazu (S. 89-91). Ausführlich sind auch die Teile, die die eigentlichen Lerntipps enthalten. Aus diesen besonders hervorgehoben sei hier Kapitel 10, überschrieben „Besondere Techniken“ (S. 278-298); die Verfasserin stellt darin Übungen zum Trainieren der Fertigkeiten Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen vor, darunter auch, wie man sinngemäße Übersetzungen anfertigt und freie Texte erstellt, oder wie man mit Hilfe der „Shadowing“-Technik (S. 292-295) seine Sprechfertigkeiten üben kann. Dazu werden Anregungen zum Einprägen von Vokabeln durch Wortverbindungen gegeben (S.

301-304), und auch so vergleichsweise profane und jedermann bekannte Dinge wie Eselsbrücken werden in Erinnerung gerufen, auch wenn deren Aufzählung (S. 305-310) nicht einmal ansatzweise vollständig sein kann.

Dem wichtigen Themenkreis Motivation und Zielsetzung widmet sich das sehr ausführliche Kapitel 5. Besonders relevant erscheinen hier die Ausführungen zu den individuellen Zielsetzungen, derer sich jeder Lernende von Anfang an bewusst sein sollte: „Warum lerne ich? Welche Ziele will ich wann erreichen? Wie gehe ich dabei am besten vor?“ – und vor allem, entscheidend für die Aufrechterhaltung der Motivation: „Sind meine Ziele überhaupt erreichbar?“ Sollte es trotz guter Planung und Anlage einer Lernschrittliste (hierzu S. 130-136) dennoch einmal zu Motivationsproblemen kommen: Konstantinidis zeigt verschiedenste Lösungsmöglichkeiten auf (S. 153-159).

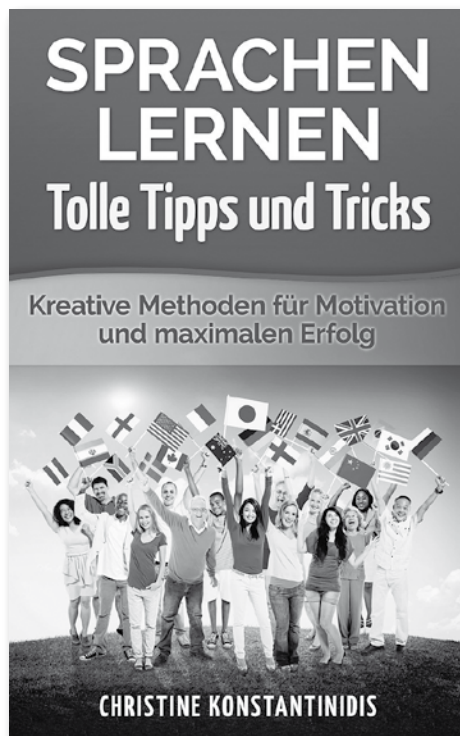
Weiterhin enthält das Buch, wenn auch nicht in erschöpfender Ausführlichkeit, zumal der Bereich inzwischen kaum mehr überschaubar ist und vorrangig eigene Erfahrungswerte referiert werden, Besprechungen von PC-Programmen und anderen i. w. S. technischen Hilfsmitteln (S. 268-277). Dabei kommen auch ungewöhnliche Medien zur Sprache, an die der Anfänger wohl eher we-

niger denken wird, die aber äußerst effektiv sein können. Ein Beispiel: Die Suchmaschine „Google Images“ (S. 274) bietet nicht nur Bilder, sondern auch gleich die passenden Bildunterschriften. Es leuchtet ein, dass sich Vokabeln und kürzere wie längere Phrasen – nach Umstellung in die entsprechende Lernsprache – mit Hilfe der Kombination von Bild und Schrift leichter einprägen als wenn man diese nur in gedruckten Buchstaben vor sich hat.

Hier und auch anderswo im Buch wird immer wieder deutlich, dass ein gutes Lehr- oder Übungsbuch eben längst nicht alles ist, was man zum Erlernen einer Sprache benötigt. Die aus Sicht des Rezensenten wohl wertvollsten Erkenntnisse findet der geeignete Leser jedoch mitten im Buch. Zum Einen geht es beim Lernen und Anwenden einer Fremdsprache nicht um die Ansammlung und Beherrschung von einzelnen Wörtern, sondern um die große Linie (S. 31). Und (S. 67-68): Lernen macht viel mehr Spaß und bringt viel größeren Erfolg, wenn es mit „Leben“ verbunden wird.

Bernd Krause

www.geschichtswissenschaften.com



Kleine Schriften zu großen Themen

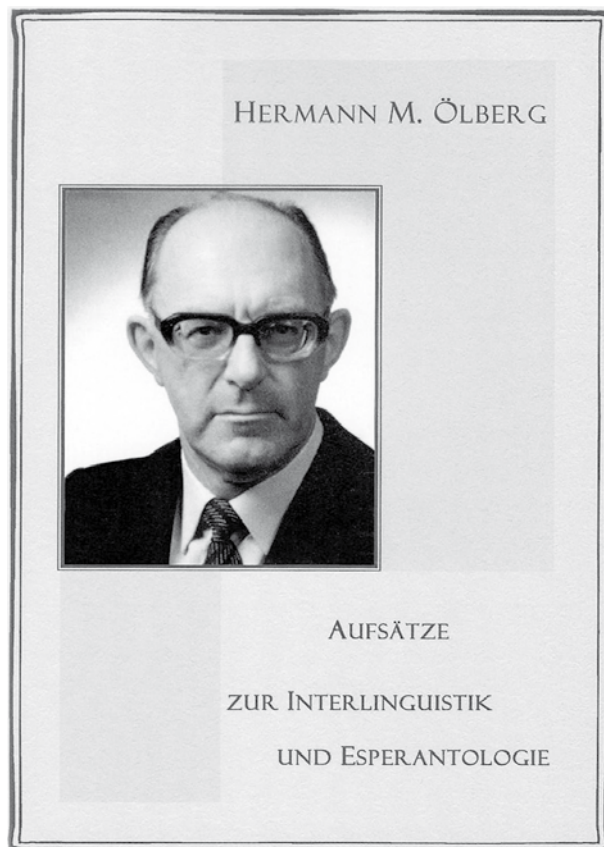
Hermann M. Ölberg. 2015. *Aufsätze zur Interlinguistik und Esperantologie*. Mit einem Vorwort von Manfred Kienpointner. Hrsg. von Reinhard Haupenthal. Bad Bellingen: Edition Itlis (Schriften zur Esperantologie und Interlinguistik 46), 140 S.

Bisweilen gelten Sprachwissenschaftler bei den Esperantisten als feindlich oder gleichgültig eingestellte Gruppe, und tatsächlich findet Esperanto bei ihnen nicht die Aufmerksamkeit, die dieses ganz außergewöhnliche Phänomen verdient. Als Sprachwissenschaftler weiß ich, dass sich mehr Kollegen mit der Plansprache beschäftigt haben, als man denkt, nur lassen es sich die wenigsten von ihnen anmerken, da bei vielen anderen das Wort „Esperanto“ weiterhin eine irrationale und unprofessionelle Ablehnung auslöst. Es bedarf weiterhin mutiger Kollegen, die den uninformatierten Teil der Sprachwissenschaft durch beständigen Verweis auf die Realität der Esperanto-Kommunikation aus der Ecke der Ignoranz holen.

Unter diesen Pionieren ist in jedem Fall der Innsbrucker Indogermanist Hermann Ölberg (*1922) zu nennen, der im Fach v.a. für seine albanologischen Studien bekannt ist, daneben (so ist es aufgrund der mangelnden fachlichen Etablierung der Interlinguistik typisch) aber Esperanto nicht nur beherrscht, sondern immer wieder auch Artikel zu interlinguistischen Themen, also unter Einbezug anderer Plansprachen und sprachpolitischer und soziolinguistischer Aspekte, veröffentlicht hat, um das fachliche Prestige dieses Wissensgebiets zu heben.

In dem hier angezeigten Buch sind nach einem Vorwort des Herausgebers Reinhard Haupenthal sowie einigen Worten zur Person Ölberg von seinem Schüler Manfred Kienpointner (S. 5–10) auf den Seiten 13–109 neun interlinguistische Aufsätze Ölbergs in Deutsch (zwei davon vom Herausgeber aus dem Esperanto übersetzt) versammelt, an die sich eine umfangreiche Bibliografie (S. 111–139) anschließt. Da die Beiträge aus den Jahren 1954 bis 1999 stammen, ist natürlich manches, was damals neu war, heute interlinguistisches Allgemeingut, was dem Wert des Buchs keinen Abbruch tut.

Während zwei Beiträge wissenschaftsgeschichtlich ausgerichtet sind (zu Hugo Schuchardt und Hermann Ammann) und zwei weitere Detailprobleme der Interlinguistik behandeln (philosophische Universalsprachen und ein etymologischer Vergleich von Wortbildungselementen in verschiedenen Plansprachen), widmen sich gleich fünf Aufsätze der Interlinguistik und ihrem Verhältnis zur Linguistik. Ölberg plädiert sachlich und überzeugend dafür, Plansprachen endlich als ernsthaftes Studienobjekt wahrzunehmen. Dass in den letzten Jahren die Akzeptanz von Esperanto in der Sprachwissenschaft meinem Eindruck zufolge gestiegen ist, ist daher wohl auch Ölberg zu verdanken.



In formaler Hinsicht ist das von Reinhard Haupenthal professionell herausgegebene Buch ganz vorbildlich, denn anders als oft bei Aufsatzsammlungen wurden die Beiträge nicht fotomechanisch nachgedruckt, sondern einheitlich neu gesetzt. Dabei ist zu verschmerzen, dass man so Seitenzahlen nur nach dem Sammelband und nicht nach den Originalen zitieren kann; letztere sind bisweilen auch in nicht leicht zugänglichen Publikationen erschienen, was den Wert von Haupenthals Wiederabdruck noch erhöht. Problematisch ist nur, dass bei der Versammlung aller Literaturangaben in der auch um neue Literatur erweiterten und somit erfreulich aktuellen Bibliografie sowie den Verweisen darauf in Fußnoten nicht unterschieden wurde, welche Angaben von Ölberg stammen und welche vom Herausgeber hinzugefügt wurden, so dass man bei skrupulösem Zitieren doch das Original zu Rate ziehen müsste. Für den normalen Leser ist dieser Wermutstropfen aber unerheblich.

Das Buch ist nicht nur für Sprachwissenschaftler, sondern aufgrund seines angenehm verständlichen Stils und der expliziten Behandlung der Themen für jeden interlinguistisch bzw. esperantologisch Interessierten zu empfehlen.

Cyril Brosch, Berlin

An Paul Tarnow erinnern und ihn ehren

Nun wurde an Paul Tarnow erinnert und er geehrt: Das „Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins 85 (2015)“ veröffentlichte in diesem Juni den Beitrag: „Bekanntnis zu Weltoffenheit und Menschenfreundlichkeit. Zur Erinnerung an den Esperantisten Paul Tarnow (1881-1944)“ neben zwölf weiteren. Bei der Pressevorstellung konnte auch der einzig noch lebende Sohn, der die Ereignisse 1934 bis 1944 noch miterlebt hatte, anwesend sein und sich über die Ehrung freuen.



Seit 2003 bemühte ich mich um seine Ehrung als Düsseldorfer durch eine Straßenbenennung. Doch trotz grundsätzlichen Interesses durch die Stadtverwaltung Düsseldorf geschah bisher nichts. Der Mut von Paul Tarnow der Düsseldorfer Gestapostelle 1940 in einem Brief zu schreiben: „Ich möchte auch darauf hinweisen, dass es wohl keinen zweiten Deutschen gibt, welcher solch umfangreiche persönliche Freundschaftsbeziehungen in die meisten Länder der Welt besitzt, wie ich, und dass doch darauf gesehen wer-

den müsste, solche Beziehungen aufrecht zu erhalten.“ war vielleicht zuwenig, um einen Menschen als ganze Persönlichkeit zu ehren. Vor 1 ½ Jahren war die Zugänglichkeit im Netz zu historischen Esperanto-Dokumenten leichter als früher und es wurden mir weitere Dokumente überlassen. So konnte mit viel Sympathie und Unterstützung des Leiters der Düsseldorfer Mahn- und Gedenkstätte, Dr. Bastian Fleermann, der Beitrag zu Paul Tarnow in diesem Sommer erscheinen und ein kleines „Denkmal“ für ihn sein.

Dank des Buches der Eheleute Mattusch „Esperanto – ein Ausweg aus Babel? 95 Jahre Esperanto in Düsseldorf“ von 2002 wurde die Sicht auf Paul Tarnow aus der reinen Opferperspektive aufgehoben. Sie hatten in ihrem Beitrag über ihn seine Gestapo-Akten ausgewertet und andere, früher benutzte Quellen kritisch beleuchtet. So legten sie den Maßstab der Wissenschaftlichkeit an die Schilderungen und bekamen zusätzlich zur Festnahme, Freilassung und Rehabilitierung Paul Tarnows weitere Informationen, die eine Verschiebung der Perspektive ermöglichte. Jetzt kam sein mutiges, geschicktes Taktieren im Umgang mit den NS-Staats-Institutionen hinzu. Von dieser Erweiterung des Sichtfelds konnte auch der neue Jahrbuchbeitrag profitieren.

Hans Bernd Ashauer-Jerzimbek

Hansjörg Kindler (Trixini) 3.09.1933 – 22.08.2015

Der letzte Zaubertrick

Am 20. 8. 2015 habe ich mit meiner Familie Trixini im Hospiz in Kempten besucht. Dort haben wir auch seine Tochter kennengelernt, die extra aus Griechenland gekommen war. Außerdem kam noch ein anderer Esperantist, Karl aus München, zufällig zur gleichen Zeit zu Besuch. Trixini war sehr schwer krank, trotzdem hat er mir einen Witz erzählt, weil er mich zum Lachen bringen wollte. Und den letzten Zaubertrick hat er mir mit einem Esperanto-Feuerzeug vorgeführt. Ich habe einmal gepustet: Trixini hat das Feuerzeug umgedreht, und das Esperanto-Logo war weg. Ich habe noch einmal gepustet, Trixini hat das Feuerzeug noch einmal gedreht, und das Logo war wieder da. Später haben wir zu Hause erfahren, dass er am 22. 8. 2015 von uns gegangen ist.

Ludwig Emmerich, 8 Jahre



Trauer um Trixini

Am Samstag, den 22. 8. 2015, ist der Zauberkünstler Trixini im Alter von knapp 82 Jahren gestorben. Er hatte Leberkrebs und war die letzten Wochen im Hospiz in Kempten. Seine Tochter war die letzte Zeit bei ihm im Hospiz und hat sich um ihn gekümmert. Wir waren am 20. 8. 2015 bei ihm und haben ihn zum letzten Mal besucht. Trotz seines Zustandes hat er Witze erzählt, gelacht und uns sogar einen Zaubertrick vorgeführt. Seine Vorstellungen, die wir jedes Jahr besucht haben, wenn wir in den Ferien in Füssen waren, werden wir niemals vergessen.

Elisabeth Emmerich, 10 Jahre

Por ke ni akiru saĝan koron

(El psalmaro 90,12 – preĝo de Moseo, homo de Dio)

Jam la multjara tradicio devigis la Esperanto-Ligon por Kristanoj en Germanujo, la Germanan sektion de KELI (Kristana Esperantista Ligo Internacia) al partopreno en la Foiro de la Eblecoj.

Tiu foiro montriĝis forumo por multegaj ege diversaj grupoj, kiuj en la fazo de kandidatiĝo devis montri siajn interligojn kun la moto de la Evangelia Eklezia Foiro. Tiu ĉi foiro cetere okazas ĉiun duan jaron ie en Germanujo kaj altiras pli ol 100.000 vizitantojn.

Kion la kristanaj esperantistoj povis kontribui al la ĉijara moto „Por ke ni akiru saĝan koron“? Grava kondiĉo por saĝa koro certe estas interhoma komprenemo, kiu tamen nur vere funkcias inter homoj kun komuna lingvo. Por homoj sen iu ajn komuna lingvo Esperanto estas la ideala lingva interligilo. Tion ni volis montri ĉe nia informstando en la Foiro de la Eblecoj. Fakte per malmulte da materialo ni alfrontis nian celon – ŝajne sukcese. Necesis ĉefe tekstfolioj kun la *Patronia* kaj la unuaj versoj de la unua libro de la biblio en Esperanto. Aŭskultante al nia legado aŭ mem legante tiujn bone konatajn tekstojn niaj vizitantoj rapide eltrovis la ĉefajn trajtojn de nia lingvo. Estis multaj, kiuj poste asertis, ke Esperanto fakte estas „bona ideo“. Kaj multaj volonte prenis la nove presitan faldfolion „Esperanto in den Kirchen“. Dankon al Sebastian Kirf,



Alois Eder klarigas al lerneĵanoj.

kiu lastmomente ebligis la presadon – ĝustatempe por la Evangelia Eklezia Foiro en Stuttgart!

La Foiro de la Eblecoj malfermis la jaŭdon (4a de junio), la vendredon (5a de junio) kaj la sabaton (6a de junio) ĉiam de 10.30 ĝis 18.30, do trifoje ok horojn. En nia stando ĉiam laboris minimume du esperantistoj samtempe.

Tamen ne estis malfacile trovi sufiĉe da kunlaborantoj. Kiel en antaŭaj jaroj ni ĉefe serĉis volontulojn el la regiono. Anoncis sin Alois Eder, Janek Bender, Siegfried Krüger, Radegunde Huber-Erdtmann kaj Markus Holzäpfel. Longan vojon al Stuttgart nur havis Reinhard Pflüger kaj mia edzo Rudolf Fischer kaj mi. Kiel organizanto kaj respondeculo mi nepre ŝatus laŭdi miajn kunlaborintojn, kiuj ne nur plenumis siajn promesitajn taskojn, sed ofte multe pli longe restis en nia tendohalo, ĉar ili simple ŝatis la etoson kaj bonfartis tie.

Pri niaj vizitantoj mi resume ŝatus diri, ke ili ekskluzive venis pro intereso. Multaj eĉ starigis profundajn demandojn, inter ili ne malmultaj filologoj kaj gimnazianoj. Ankaŭ dekduo da esperantistoj alparolis nin, kelkajn ni eĉ ne konis antaŭe. Nia fina pritakso estas sen escepto pozitiva. La tempon, la vojon, la energion kaj la kostojn certe tiu-ĉi aranĝo indas. Cetere ni ne povis pagi la kostojn por la stando tute mem, Germana Esperanto-Asocio subtenis la varbadon por Esperanto per 200 EUR. **Hedwig Fischer**



Intereso por niaj faldfolioj. Fotoj: Hedwig Fischer

Vortoj, vortoj, vortoj!



Karaj legantoj,

ni jam venis tra pli ol duono de la jaro 2015, kiu certe havas kiel unu supron la Internacian Junularan Kongreson en Wiesbaden. Kiel granda okazaĵo! Per tiu ĉi •kune• ni esperas povi iomete plilongigi la ĝuindan

someretoson kaj doni al vi ankaŭ etajn lingvo-rilataĵojn, poeziajn kaj lernigajn. Ke vi ĝuu, kiel ĉiam, la legadon de via •kune•, deziras

via redakcio

Timo, Jarno kaj Annika

Langopinto-fenomeno

Kvankam ni ĉiuj parolas la saman lingvon, ni ne ĉiam scias kion diri. Sendube vi konas la situacion kiam vi ŝajne ne povas memori specifan vorton – eble vi memoras kiel la vorto komenciĝas, aŭ kun kiuj vortoj ĝi rimas, aŭ similan aĵon, sed ne la vorton mem. (Formetante dum momento la fakton, ke kiel bonaj esperantistoj ni ofte povas uzi antaŭ-kaj postsilabojn por kaŝi vortomankojn.) Tia situacio havas nomon: ĝi nomiĝas langopinto-fenomeno, kaj ĝi okazas en ĉiu ajn lingvo.

Ne ĉiuj detaloj kaj cirkonstancoj rilataj al la fenomeno estas sufiĉe esploritaj, sed pri kelkaj aĵoj ni scias. Ŝajnas ekzemple, ke ni pli ofte malmemoras esprimojn kiam ni lacas; kaj la fenomeno tre oftas rilate al personaj nomoj. Sed la eble plej interesa detalo estas la jena:

Se vi ne memoras certan vorton, kaj ekzemple serĉas ĝin en la interreto – aŭ demandas samideanon – pli verŝajnas ke la venontan fojon vi ankaŭ ne memoros la vorton. Vi ne simple pliboniĝos je la memorado, kaj tial vi penos trovi la sonojn alian fojon, kaj alian fojon, kaj alian fojon, kaj... Tio signifas, laŭ la lingvistino Karin Humphreys, ke langopinto-situacioj povas esti kvazaŭ *lernataj*.

Sed kiel haltigi tiun proceson? Kiel certigi, ke vi ne plu forgesos tiun tedan vorton? Ŝajnas, ke la plej efika maniero estas peti alian personon, kiu scias la respektivan lingvon, diri al vi ekzemple kiel la vorto komenciĝas, kiom da silaboj estas en ĝi ktp. Se tiamaniere vi retrovas la mankintajn sonojn, pli verŝajnas, ke la venontan fojon vi denove memoros la vorton.

Se tia alia persono ne proksimas, tamen ne fordonu tro multe da tempo por peni memori la vorton. Eraroj ja ne fatalas, sed estas normala parto de nia ĉiutaga, mirinde multebleca lingvumado.

[Komparu, anglalingve: Jessica Hullinger: *Why Do We Get Tip-of-the-Tongue Syndrome? (mental_floss)*

Timo



Limerikoj

Certe vi iam aŭdis pri limerikoj: ili estas poemoj plejofte anglalingvaj, en specifaj rimformo kaj versmetro. Ofte ili komenciĝas per la vortoj „Jen estis fraŭlin' en...” aŭ io simila, kaj do la dua kaj kvina versoj devas rimiĝi kun nomo de iu urbo aŭ lando – tio kutime ja necesigas sufiĉe strangajn rimvortojn. Esperantligvaj limerikojn verkis interalie Raymond Schwartz kaj Mikaelo Bronŝtejn.

Jen du limerikoj kiuj temas pri la bonkonata „ata-ita-diskuto” en la verda lingvo (kaj la konsekvence elvokataj/-itaj sakroj); kaj pri la filo de Esperanto, la famoza Ido, kiun kreis komence de la dudeka jarcento Louis Couturat kaj Louis de Beaufront.

Jen esperantia balado:

*Ĉar sur l' gramatika ir-pado
acerbas postul'
de at- kaj itul'
fine venkos la ata-itado.*

*Couturat, enmeze de l' vivo,
kaptiĝis de granda kreivo.
malgraŭ pena akuŝ'
je la Ido, jen fuŝ':
li forgesis la akuzativo.*

*Ekzistas loko ĉe l' trotuarfin'
Kaj antaŭ la strato nova,
Kie kreskas la gres' en blanka mol',
Kaj brilas la suno kun ruĝa bol',
Kaj ripozas peninta lun-bird-muskol'
Fridiĝante en ment-aer' blova.*

*Ni forlasu ĉi ejon kun nigra fum'
Kaj kun strat' fleksadanta sin.
Preter fosoj de asfaltfloroj plenantaj
Ni paŝu kun paŝoj moderaj kaj lantaj,
Laŭ sagoj kret-blankaj, la vojon montrantaj,
Al la loko ĉe l' trotuarfin'.*

*Jes, ni paŝos kun paŝoj moderaj kaj lantaj,
Laŭ sagoj kret-blankaj, la vojon montrantaj,
Ĉar estas l' infanoj signantaj – konantaj
La lokon ĉe l' trotuarfin'.*

„Sidewalk Ends” de Shel Silverstein, tradukis Timo Pähler

Ĉe la prezidanto sur la planko

Ĉarman anekdoton rakontas Erich Schauß, veterano en Germana Esperanto-Aocio (GEA). La historio okazis en 1948 dum la Germana Esperanto-Kongreso en München. Kiel d-ro Siegfried Ziegler, tiama prezidanto de GEA, tuj post la milito entute povis okazigi Esperanto-kongreson? Mankis ja ĉiuj turismaj instalaĵoj. Ekzemple la kongresa hotelo estis en iama bunkro sub la tero. Sed parolu s-ro Schauß mem.



Kiel 20jara junulo mi partoprenis la Esperanto-kongreson en München. Mi ricevis mian „dormĉambron“ en Bunker-Hotel. Mi partoprenis ankaŭ tendaron de junuloj en Garmisch-Partenkirchen. Tie ne eblis havi multajn pakaĵojn. Pro tio mi kaj aliaj lasis nian bagaĝon en Bunker-Hotel. Oni diris al ni, ke tio eblas kaj ni post la reveno ree povos loĝi ĉi tie.“

Kiam ni revenis, ili tamen diris, ke la hotelo estas plena kaj ni prenu niajn pakaĵojn kaj foriru. Kion fari? Ni estis kune ĉirkaŭ 5 ĝis 10 personoj. Tiam mi memoris, ke mi posedas la adreson kaj la telefonnumeron de d-ro Ziegler. Ni nun ekiris ien, estis malhela nokto.



Preskaŭ ĉiuj domoj ne estis lumigataj. Post kelka tempo ni tamen vidis fenestron kun lumo (estis elektro-stacio) kaj demandis tie, ĉu ni eble povus telefoni. Oni jesis. Mi do telefonis kun d-ro Ziegler, kiu diris, ke ni venu al lia domo, unue per trajno al Pasing. Li priskribis la vojon al la Engelbert-Straße, kie li loĝis. Je nia alveno, post noktomezo, ni tre miris pro la fakto, ke ĉe li jam dormis multaj kongres-partoprenantoj sur la planko en diversaj ĉambroj. Tie ankaŭ ni ricevis niajn lokojn. Ni tre admiris la grandan koron de s-ro Ziegler.

-voko-

Sarlanda Esperanto-Ligo: Ĉu aliĝo al GEA post pli ol 57 jaroj?

En la lasta Germana Esperanto-Kongreso en Hameln Oliver Walz, prezidanto de Sarlanda Esperanto-Ligo (SEL) eniris la novan estraron de Germana Esperanto-Asocio (GEA). Estas bona kutimo, ke kelkaj oficialaj landoj ligoj de GEA estas ankaŭ persone reprezentataj en la GEA-estraro, per iu el siaj oficialuloj. Tio plibonigas la kunlaboron inter GEA kaj tiuj landaj ligoj. Nekutima estas tamen, ke en la GEA-estraro estas la prezidanto de ligo, kiu nomiĝas laŭ federacia lando, tamen ne estas landa ligo de GEA.

En la Esperanta gazetaro oni legis pri SEL: „En Homburg (Saar) okazis ... la aŭtuna kunveno, dum kiu denove la aliĝo al GEA estis ĉefa diskuttemo.“ Tiel raportas Germana Esperanto-Revuo 1/1958, ĉar la kunveno estis je 1957-11-10.

Kiel sciante, la aliĝo neniam okazis, kaj 15 jarojn poste oni legis en la numero 7+8/1973, kio bremsis la Sarlandanojn, nome la malfavora strukturo de GEA:

„Sarlandaj proponoj / Cirkulero al la germana Esperanto-movado.

La 15an de novembro 1973 la estraro de Sarlanda Esperanto-Ligo [...] sendis jenan cirkuleron al la germana Esperanto-movado:

Estimataj Sinjorinoj kaj Sinjoroj.

Post longaj konsiliĝoj interne de la estraro de nia Ligo kaj surbaze de studoj kaj spertoj interne kaj ekstere de nia teritorio ni submetas al via bonvola konsidero la jenajn diskutbazojn:

1. Struktura ŝanĝo de nunaj Ligoj al Landaj Ligoj

La konsisto de la nuntempe ekzistantaj t.n. Ligoj estas klarigebla el la tradicio de la Esperanto-movado, sed ne responda al hodiaŭaj realaĵoj. Tio montriĝas i.a. en la klopodoj de la Asocio de Germanaj Esperanto-Instruistoj fondi landajn sekciojn en la federaciaj landoj, kiuj povas plenumi sian laboron, precipe rilate la kontakton kaj kunlaboron kun lernejoj instancoj, pli efike ol la ekzistantaj teritorie disfunkciaj fenomenoj.

Por tio ni proponas dissolvi la nuntempe ekzistantajn Ligojn kaj plenumi ilian strukturan ŝanĝon surbaze de la landoj. Interne de la kreotaj Landaj Ligoj devus konstituiĝi, laŭ la personaj ebloj, fakaj organizaĵoj, ekz. instruistaj organizaĵoj laŭ la ekzistantaj modeloj.

Tiu ĉi reorganizo profitigu la tutan GEA, ĉar ĝi povus koncepti sian laboron pli ol ĝis nun sur federacia, landa kaj loka nivelo. Ĝi mem havus relaksan funkcion al la internacia Esperanto-movado.

2. [...]“

Fakte daŭris ĉ. 10 jarojn, ĝis kiam nova GEA-estraro realigis la proponojn de SEL, dissolvigis, parte kontraŭ forta rezisto, la Ligojn, kies teritorio ne kongruis kun tiu de federacia lando, kaj klopodis, fondi Esperanto-ligon en ĉiu federacia lando laŭ ties limoj.

Forta rezisto kontraŭ la realigo de la propraj proponoj venis ekz. de SEL, kiu argumentis, ke ĝia teritorio ja ampleksas ankaŭ parton de orienta Francujo. Forgesitaj estis la argumentoj, kial ĝuste tio ne kondukas al la optimuma bazo por fruktedona Esperanto-laboro en Germanujo. Formale oni povus eĉ kompletigi la statuton per iu asocia membreco por loĝantoj en eksterlando, sed ĉiuj konsultoj inter la GEA- kaj la SEL-estaroj ne kondukis al aliĝo de SEL kiel landa ligo de GEA. Ĉu nun kun la SEL-prezidanto en la GEA-estraro post pli ol 57 jaroj da diskutoj atingeblos la solvo de tiu problemoj?

-voko-



Sarlanda Esperanto-Ligo kaj Germana Esperanto-Asocio eldonis okaze de la 100-a UK en Lillo lignan tabulon kun surpresita alumina plato (havanta la aspekton de arĝento) kun la teksto „1-a Universala Kongreso de Esperanto en Bulonjo-ĉe-Mar 1905“ (<http://www.esperanto.de/eo/ukoferto2015?page=1>)



Tago de la Kulturoj
en Göttingen. Foto:
Interkultura Centro Herzberg.
Legu sur la p. 5.



Informstando de KELI dum la Evangelia Eklezia Foiro en Stuttgart.
Interesitaj junulinoj atendas klarigojn. Foto: Hedwig Fischer. Legu sur la p. 26.